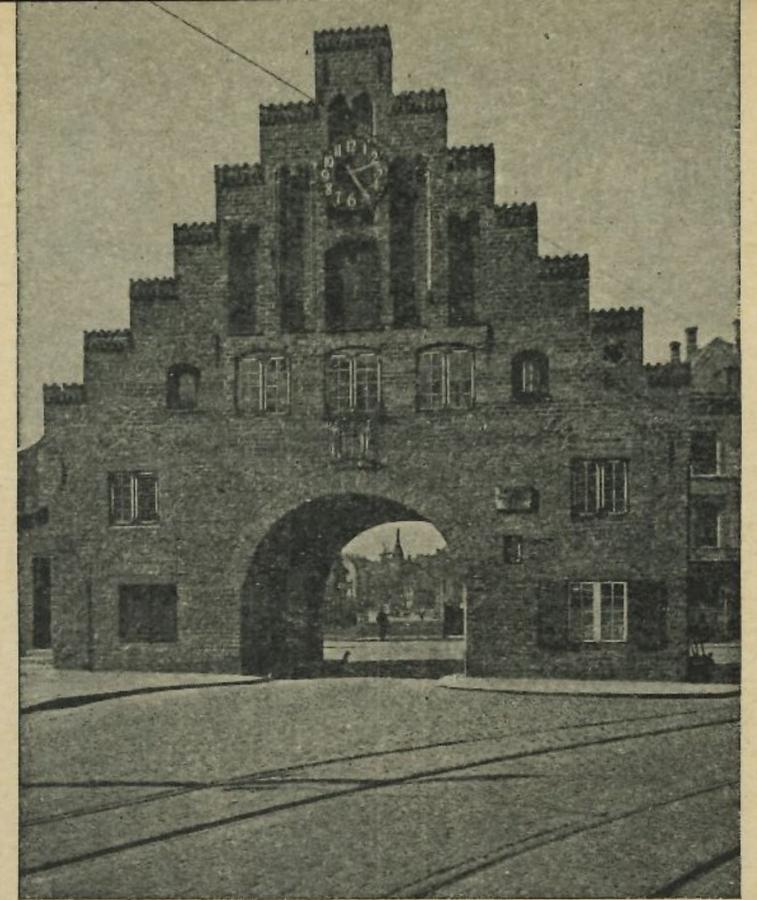


Sozialdemokratische Partei  
Deutschlands  
Landesverband  
Schleswig-Holstein  
**ARCHIV**



Abtlg.: F1  
Nr.: 5  
Sachgebiet  
St. nach 45  
Folienmappe

# Bezirksparteitag 1957 Schleswig-Holstein



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

## Vorschlag für die Tagesordnung

### Sonnabend, 4. Mai 1957

- 10.00 Uhr 1. Eröffnung und Begrüßung  
2. Wahl des Präsidiums  
3. Wahl der Kommissionen  
4. Berichte  
a) des Bezirksvorstandes . . . . . Walter Damm  
b) der Landtagsfraktion . . . . . Wilhelm Käber  
c) Kassenbericht . . . . . Harald Fritsche  
d) der Kontrollkommission . . . . . Hans Schröder
- A u s s p r a c h e
- 13.00 Uhr     Mittagspause
- 14.00 Uhr     Fortsetzung der Aussprache
- 18.00 Uhr     Kundgebung im „Deutschen Haus“ mit Erich Ollenhauer
- 20.15 Uhr     Abendessen
- 21.00 Uhr     Bunter Abend des Kreisvereins Flensburg-Stadt im großen Saal der „Neuen Harmonie“

### Sonntag, 5. Mai 1957

- 9.30 Uhr 5. **Referat von Erich Ollenhauer**  
A u s s p r a c h e
- 13.00 Uhr     Mittagspause
6. Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl  
7. Beratung und Beschlußfassung über Anträge  
8. Neuwahlen  
a) des Bezirksvorstandes  
b) der Kontrollkommission

## **Geschäftsordnung für die Verhandlungen des Parteitages**

1. Der Bezirksparteitag wählt für die Leitung seiner Geschäfte ein Präsidium. Dieses soll bestehen aus:
  - 3 Delegierten des Bezirksparteitages
  - 1 Mitglied des gastgebenden Kreisvereins
  - 1 Mitglied des Bezirksvorstandes
2. Stimmberechtigte Mitglieder des Parteitages sind die von den Kreisvereinen gewählten Delegierten, die Mitglieder des Bezirksvorstandes und die Mitglieder der Kontrollkommission.
3. Der Parteitag ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Delegierten des Parteitages anwesend sind.
4. Beschlüsse des Parteitages werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, soweit nicht nach dem Statut eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.
5. Die Wahlen zu den Körperschaften der Partei erfolgen durch geheime Abstimmung. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit wird eine Stichwahl vorgenommen.
6. Die Redezeit für Diskussionsredner beträgt höchstens zehn Minuten.
7. Die Diskussionsredner erhalten in der Reihenfolge ihrer Wortmeldung das Wort. Die Wortmeldungen sind schriftlich einzureichen.
8. Anträge, die erst während des Parteitages gestellt werden, können nur behandelt werden, wenn sie von mindestens 25 Delegierten aus mindestens vier Kreisvereinen unterstützt werden.
9. Anträge zur Geschäftsordnung können mündlich gestellt und begründet werden. Die Antragsteller erhalten außer der Reihenfolge der Diskussionsredner das Wort. Die Redezeit in Geschäftsordnungsdebatten beträgt höchstens fünf Minuten.
10. Die Abstimmung über Anträge zur Geschäftsordnung erfolgt, nachdem je ein Redner für und gegen den Antrag gesprochen hat.
11. Persönliche Bemerkungen sind nur am Schluß der Debatte zulässig.

# **JAHRESBERICHT**

**1955/1956**

**BEZIRK SCHLESWIG · HOLSTEIN**



**BEZIRKSPARTEITAG 1957 FLENSBURG**

**4. UND 5. MAI · »NEUE HARMONIE«**

## Die Arbeit der Partei in Schleswig-Holstein

Dieser Bericht soll in gedrängter Form Auskunft geben über die Arbeit der Partei im Bezirk Schleswig-Holstein in den Jahren 1955 und 1956.

Er soll die persönliche Berichterstattung auf dem Bezirksparteitag nicht überflüssig machen, sondern sie von sonst unvermeidlichem Zahlenwerk entlasten und darüber hinaus ergänzen. Der Bericht verzichtet deshalb bewußt auf eine politische Analyse der Situation in Schleswig-Holstein und auf eine Auseinandersetzung mit den politischen Kräften in unserem Raum und beschränkt sich auf die praktische Arbeit der Partei.

Im Jahre 1955 fand der Bezirksparteitag in Lübeck statt, der zugleich den Auftakt zu dem für unsere Organisation wichtigsten **Ereignis des Jahres, den Kommunalwahlen vom 24. April 1955**, darstellte. Wir hatten zwar im ganzen gesehen bei dieser Wahl beachtliche Erfolge zu verzeichnen, verloren jedoch — besonders durch die Änderung des Wahlgesetzes — leider unsere Mehrheiten in den kreisfreien Städten Kiel, Lübeck und Neumünster. In einem besonderen Abschnitt dieses Berichtes mit der Überschrift „Die Kommunalwahlen 1955“ sind detaillierte Angaben über die Kommunalwahlen zu finden.

Im Jahre 1955 fand nach dem Tode des Innenministers und Landtagsabgeordneten Dr. Dr. Pagel die letzte **Landtagsnachwahl** in Schleswig-Holstein im **Landtagswahlkreis Segeberg-Süd** statt. Inzwischen ist das schleswig-holsteinische Landtagswahlgesetz analog dem Bundestagswahlgesetz dahin geändert, daß beim Ausscheiden eines Abgeordneten der Nachfolger der Landesliste entnommen wird. Die Nachwahl fand am 18. September 1955 statt. Nur 58,1 % der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl.

### Das Ergebnis der Wahl

|                              |               |
|------------------------------|---------------|
| Wahlberechtigte . . . . .    | 34 905        |
| Abgegebene Stimmen . . . . . | 20 289        |
| Gültige Stimmen . . . . .    | 19 666        |
| SPD . . . . .                | 4 597 Stimmen |
| CDU . . . . .                | 7 361 Stimmen |
| GB/BHE . . . . .             | 2 851 Stimmen |
| FDP . . . . .                | 1 157 Stimmen |

Der Rest der Stimmen entfiel auf SHB, KPD, DP. Der sozialdemokratische Kandidat war Marius Tofte. Gewählt wurde als Landtagsabgeordneter der Innenminister Dr. Lemke.

War im Jahre 1955 die Kommunalwahl das Ereignis, das allgemeines Interesse fand, so war es im Jahre 1956 der **große Metallarbeiterstreik in Schleswig-Holstein**. Die Partei hatte auf Entstehung und Verlauf dieses größten und langandauerndsten Arbeitskampfes in der Bundesrepublik nach 1945 keinen Einfluß. Die erforderlichen Entscheidungen wurden von den betreffenden Arbeitern und ihrer Gewerkschaft der IG Metall getroffen. Nachdem der Kampf ausgebrochen, hat die Sozialdemokratie in Schleswig-Holstein selbstverständlich den streikenden Arbeitern einen vollen Erfolg in ihrem schweren Kampf gewünscht und sich solidarisch hinter die Streikenden gestellt.

**Der Bezirk hat sich gleichfalls bemüht, durch Aufklärungsmaterial den streikenden Arbeitern die Verzahnung des gewerkschaftlichen und des politisch-parlamentarischen Kampfes klarzumachen. Kämpften doch die Streikenden nicht wie sonst üblich um höhere Löhne, sondern um die Durch-**

**setzung eines Teiles des gewerkschaftlichen Aktionsprogrammes. Der Kampf ging um mehr Urlaub, um die Gleichstellung im Krankheitsfalle mit den Angestellten usw. Forderungen, die gewiß auf der gewerkschaftlichen Ebene mit gewerkschaftlichen Kampfmitteln erkämpft werden können, die jedoch ebenfalls auf der politisch-parlamentarischen Ebene durchsetzbar sind, wenn alle Arbeiter und ihre Angehörigen bei der Bundestagswahl dafür sorgen, daß eine entsprechende Mehrheit im Bundestag vorhanden ist.**

### Unsere Organisation

Das stärkste politische Kampfinstrument der Sozialdemokratie war, ist und bleibt die Organisation. Sie wird entscheidend getragen von unseren Vertrauensleuten — unseren Funktionären — auf allen Ebenen. Bismarck hat einmal gesagt, den preußischen Leutnant mache uns keiner nach. Mit größerem Recht kann die Sozialdemokratie sagen, den sozialdemokratischen Funktionär macht ihr keine Partei nach.

**An dieser Stelle sei den tausenden männlichen und weiblichen Funktionären des Bezirks herzlich gedankt für ihre treue, mühe- und opfervolle Arbeit im Dienst der Partei; den Sekretären in den Unterbezirken, den Kreis- und Ortsvereinsvorständen, den Abgeordneten und Gemeindevertretern und nicht zuletzt dem namenlosen Heer unserer tapferen und unermüdeten Beitrags-Kassierer, die in Wind und Wetter treppauf, treppab in den Städten und von Dorf zu Dorf bei jeder Witterung und auf oft unmöglichen Wegen laufen, um die Groschen zusammenzuholen, aus denen die Organisation und ihre gesamte Arbeit finanziert wird.**

### Besteht ein Funktionärmangel?

98 % der befragten Ortsvereine antworteten.

|        |                                   |
|--------|-----------------------------------|
| 65,3 % | verneinten einen Funktionärmangel |
| 32,7 % | bejahten einen Funktionärmangel   |
| 2,0 %  | machten keine Angaben             |
| 100 %  |                                   |

Nach Wohngebieten ergibt sich:

|                                 | Großstadt | Kleinstadt | Siedlung | Landgebiet |
|---------------------------------|-----------|------------|----------|------------|
| kein Funktionärmangel . . . . . | 100 %     | 41,7 %     | 100 %    | 65,4 %     |
| Funktionärmangel . . . . .      | 0 %       | 58,3 %     | 0 %      | 34,6 %     |
|                                 | 100 %     | 100 %      | 100 %    | 100 %      |

Von den Ortsvereinen mit Funktionärmangel mußten diesetwegen gegen ihre Absicht unterlassen:

|        |                                       |
|--------|---------------------------------------|
| 50,0 % | die „Falken“-Arbeit                   |
| 37,5 % | die Frauenarbeit                      |
| 18,8 % | die Jungsozialistenarbeit             |
| 12,5 % | eine bessere Mitgliederbetreuung      |
| 6,2 %  | den weiteren Organisationsausbau      |
| 6,2 %  | die Betreuung von Nachbarstützpunkten |
| 6,2 %  | mehr Schulung                         |
| 6,2 %  | mehr Propagandaarbeit                 |
| 6,2 %  | die Vertriebenenarbeit                |

### Auf wem lag die Arbeit in den Ortsvereinen?

Abgesehen von der wichtigen Arbeit des Beitragseinsammelns gaben bei einer Repräsentativ-Befragung die befragten Ortsvereine an, die Arbeit liege zu:

|              |                       |
|--------------|-----------------------|
| 71,4 %       | beim Vorstand         |
| 12,3 %       | auf 3 Mitgliedern     |
| 10,3 %       | auf 1 Mitglied        |
| 2,0 %        | auf 2 Mitgliedern     |
| 2,0 %        | auf 6 Mitgliedern     |
| 2,0 %        | machten keine Angaben |
| <u>100 %</u> |                       |

Von jenen Ortsvereinen, die besondere Funktionäre als Hauptarbeitsträger angaben, nannten

|              |                      |
|--------------|----------------------|
| 38,7 %       | den 1. Vorsitzenden  |
| 22,6 %       | den Kassierer        |
| 16,1 %       | den Schriftführer    |
| 12,9 %       | den 2. Vorsitzenden  |
| 6,5 %        | die Frauenleiterin   |
| 3,2 %        | den Propagandaleiter |
| <u>100 %</u> |                      |

### Wie groß ist die Aktivität der Mitglieder?

Für diese wichtigen Ermittlungen machten 98 % der befragten Ortsvereine verwertbare Angaben.

Gefragt war, wieviel Mitglieder voll aktiv waren, zeitweise aktiv, gelegentlich mitarbeitend und selten oder nie mitarbeitend. Naturgemäß stimmten die Auffassungen der Vorsitzenden über die Abgrenzungen dieser Gruppen nur allgemein überein. Jedoch genügen, da vier Gruppen gefragt waren, die Angaben völlig, um festzustellen, wie hoch der Prozentsatz der voll oder zeitweise Aktiven im Verhältnis zu den selten oder nie Mitarbeitenden ist.

Insgesamt ergab sich:

|               |   |
|---------------|---|
| 8,8 %         | der Mitglieder waren voll aktiv                   |
| 10,0 %        | der Mitglieder waren zeitweise aktiv              |
| 9,9 %         | der Mitglieder waren gelegentlich mitarbeitend    |
| <u>71,3 %</u> | der Mitglieder waren selten oder nie mitarbeitend |
| <u>100 %</u>  |   |

Aufgeteilt nach Wohngebieten:

|                               | Großstädte    | Kleinstädte   | Siedlungen    | Landgemeinden |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| voll aktiv . . . . .          | 4,8 %         | 8,5 %         | 16,5 %        | 15,4 %        |
| zeitweise aktiv . . . . .     | 8,0 %         | 6,9 %         | 25,6 %        | 16,5 %        |
| gelegentlich mitarbeitend . . | 10,1 %        | 4,8 %         | 4,3 %         | 17,2 %        |
| selten oder nie mitarbeitend  | <u>77,1 %</u> | <u>79,8 %</u> | <u>53,6 %</u> | <u>50,9 %</u> |
|                               | 100 %         | 100 %         | 100 %         | 100 %         |

### Wie ist die soziale Stellung der SPD-Mitglieder?

83,7 % der befragten Ortsvereine machten verwertbare Angaben.

Von je 1000 Mitgliedern der SPD waren

|  |           |
|--|-----------|
| Handarbeiter . . . . .                 | 439       |
| sonstige Arbeitnehmer . . . . .        | 138       |
| Arbeitnehmer überhaupt . . . . .       | 577       |
| Rentner u. ä. . . . .                  | 261       |
| nichtberufstätige Hausfrauen . . . . . | 116       |
| Selbständige . . . . .                 | <u>46</u> |
|  | 1000      |

Ein Vergleich zwischen Berufsgruppen im Lande Schleswig-Holstein und der SPD ergibt:

|  | Land            | SPD  |
|--|-----------------|------|
| Handarbeiter . . . . .                 | 348             | 439  |
| sonstige Arbeitnehmer . . . . .        | 125             | 138  |
| Arbeitnehmer überhaupt . . . . .       | 473             | 577  |
| Rentner u. ä. . . . .                  | 212             | 261  |
| nichtberufstätige Hausfrauen . . . . . | 230             | 116  |
| Selbständige . . . . .                 | 85              | 46   |
| Berufstätige Einwohner . . . . .       | 1000 Mitglieder | 1000 |

Von den Erwerbspersonen des Landes Schleswig-Holstein waren demnach in der SPD:

|                                  |                |                                  |
|----------------------------------|----------------|----------------------------------|
| Handarbeiter . . . . .           | 26,1 % mehr    | organisiert als der Landesanteil |
| sonstige Arbeitnehmer . . . . .  | 10,4 % mehr    | organisiert als der Landesanteil |
| Arbeitnehmer überhaupt . . . . . | 22,0 % mehr    | organisiert als der Landesanteil |
| Rentner u. ä. . . . .            | 23,1 % mehr    | organisiert als der Landesanteil |
| jedoch                           |                |                                  |
| nichtberufstätige Hausfrauen     | 49,6 % weniger | organisiert als der Landesanteil |
| Selbständige . . . . .           | 45,9 % weniger | organisiert als der Landesanteil |

### Unsere Mitgliederversammlung

Das wichtigste Bindemittel innerhalb unserer Organisation ist neben unserem von Franz Osterroth glänzend redigierten Mitteilungsblatt, dem „Weckruf“, die Mitgliederversammlung des Ortsvereins. Tausende von Mitgliederversammlungen der Ortsvereine fanden in der Berichtszeit statt. In zahllosen Mitgliederversammlungen wurden von den Rednern der Ortsvereine, der Kreise, der Unterbezirke und des Bezirks in der Berichtszeit Referate gehalten. Sie umfaßten alle Gebiete des öffentlichen Interesses von der Kommunalpolitik bis zur Bundes- und Außenpolitik und schlossen auch allgemein interessierende unpolitische, besonders kulturelle Fragen ein. Daneben wurde in den Mitgliederversammlungen in verstärktem Umfang mit Film und Tonbildfolgen gearbeitet.

In der Zeit des Rundfunks und des Fernsehens hängt von der interessanten Ausgestaltung der Mitgliederversammlungen weitgehend ihr Besuch und damit ihre politische Wirkung ab. Auf diesem Gebiet haben alle Organisationsgliederungen noch große, jedoch ebenso schwierig zu lösende Arbeit vor sich.

### Wieviel Mitglieder besuchten die Mitgliederversammlungen?

83,7 % der besuchten Versammlungen erbrachten verwertbare Ergebnisse.

Von den insgesamt eingeladenen Mitgliedern erschienen 33 %.

Beachtliche Unterschiede zeigten sich bei der Aufteilung nach Wohngebieten:

Es erschienen von den Mitgliedern

|                            |          |
|----------------------------|----------|
| in Landgemeinden . . . . . | = 42,1 % |
| in Siedlungen . . . . .    | = 36,0 % |
| in Kleinstädten . . . . .  | = 28,0 % |
| in Großstädten . . . . .   | = 11,5 % |

Der schlechteste Besuch war 6,2 % der Mitglieder, der beste Besuch 100 %.

Der Mitgliederversammlungsbesuch betrug

|                |        |                               |
|----------------|--------|-------------------------------|
| unter 10 % bei | 7,3 %  | aller Mitgliederversammlungen |
| 10—19 % bei    | 26,8 % | aller Mitgliederversammlungen |
| 20—29 % bei    | 19,5 % | aller Mitgliederversammlungen |
| 30—39 % bei    | 14,6 % | aller Mitgliederversammlungen |
| 40—49 % bei    | 9,8 %  | aller Mitgliederversammlungen |
| 50—59 % bei    | 14,6 % | aller Mitgliederversammlungen |
| 60—79 % bei    | 5 %    | aller Mitgliederversammlungen |
| 80—100 % bei   | 2,4 %  | aller Mitgliederversammlungen |
|                | 100 %  |                               |

### Die Mitgliederbewegung im Bezirk

Die Mitgliederbewegung im Bezirk bietet in der Berichtszeit kein erfreuliches Bild. Wohl ist es gelungen, in der Berichtszeit 4180 neue Mitglieder zu gewinnen, also mehr als 10 % des Mitgliederbestandes. Leider steht dem die Tatsache gegenüber, daß die Bilanz der beiden Jahre mit einem Verlust von insgesamt 1553 Mitgliedern abschließt. Während fast alle Parteibezirke im letzten Jahr über Mitgliedergerinne berichten können, muß Schleswig-Holstein einen Verlust melden.

Das hängt im wesentlichen damit zusammen, daß aus Schleswig-Holstein, dem industriearmen Land, immer noch Parteimitglieder nach Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern mit Vollbeschäftigung und höheren Löhnen abgesaugt werden. Schleswig-Holstein wirkt dadurch für die Aufnahmebezirke praktisch wie eine Art sozialdemokratischer Rekrutenschule. Ein Vergleich der Zugänge und Abgänge läßt das deutlich erkennen. Während der Verlust der Ortsvereine durch Abwanderung in den beiden Jahren 3350 Mitglieder betrug, wurden nur 1794 Parteimitglieder als zugezogen gemeldet. Die Verlustdifferenz zwischen Fortzug und Zuzug beträgt 1556. Sie entspricht fast genau dem Gesamtverlust von 1553 Mitgliedern im Bezirk.

Auch die **Zahl der Todesfälle** ist im Bezirk Schleswig-Holstein wesentlich höher als im Durchschnitt der anderen Parteibezirke. Zweifellos ist in unserem Bezirk eine gewisse Überalterung in der Mitgliedschaft festzustellen, die nur durch **Werbung unter der jungen Generation ausgeglichen werden kann**. Die häufig anzutreffende Auffassung, als ob jüngere Menschen nur in geringem Umfange zur SPD tendieren, ist übrigens falsch. Das ist leicht zu beweisen.

Bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1954 wurde in Schleswig-Holstein in einer repräsentativ ausgesuchten Reihe von Wahllokalen nach Altersgruppen

gewählt. Das Statistische Landesamt in Kiel hat das Ergebnis dieser Altersgruppen-Wahl in folgender Form veröffentlicht:

Von 1000 Wählern der jeweiligen Altersgruppe haben ihre Stimme folgender Partei gegeben:

| Geschlecht u. Altersgruppe   | SPD | CDU | BHE | FDP | SHB | SSW | KPD | übrige |
|------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|--------|
| Männer insgesamt . . . . .   | 339 | 297 | 126 | 75  | 65  | 42  | 32  | 24     |
| darunter                     |     |     |     |     |     |     |     |        |
| 21—30 Jahre . . . . .        | 354 | 319 | 85  | 66  | 76  | 44  | 35  | 20     |
| 30—60 Jahre . . . . .        | 340 | 282 | 129 | 85  | 63  | 38  | 36  | 27     |
| 60 Jahre und älter . . . . . | 330 | 317 | 139 | 59  | 63  | 50  | 22  | 20     |
| Frauen insgesamt . . . . .   | 300 | 345 | 142 | 67  | 57  | 45  | 19  | 25     |
| darunter                     |     |     |     |     |     |     |     |        |
| 21—30 Jahre . . . . .        | 316 | 357 | 114 | 61  | 66  | 42  | 19  | 26     |
| 30—60 Jahre . . . . .        | 304 | 330 | 145 | 72  | 55  | 46  | 22  | 25     |
| 60 Jahre und älter . . . . . | 284 | 375 | 146 | 59  | 57  | 45  | 11  | 24     |

Daraus ergibt sich, daß sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die jüngeren Jahresklassen in stärkerem Maße sozialdemokratisch wählen als die Männer und Frauen im höheren Lebensalter. Dieselbe Beobachtung wurde übrigens bei den letzten Kommunalwahlen in verschiedenen Bundesländern im Herbst 1956 gemacht.

Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß die jüngere Generation, auch wenn sie stark zur Sozialdemokratie tendiert, unter der Nachwirkung des Organisationszwanges im Dritten Reich organisationsscheu geworden ist. Trotzdem kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß die in den Jahren 1955 und 1956 neu gewonnenen 4180 Mitglieder in großem Umfange zur jüngeren Generation gehören.

### Unsere Aufgabe: Werbung

Im Jahre 1955 wurde eine besondere Werbeaktion durchgeführt. Obgleich sich leider nicht alle Ortsvereine daran beteiligten, war ein erfreulicher Erfolg festzustellen. Die Aktion wurde vom Bezirkssekretariat dadurch unterstützt, daß an ca. 6000 vorher beschaffte Adressen vor der eigentlichen Werbeaktion viermal Material mit der Post versandt wurde. So konnten im Jahre 1955 über 1100 mehr neue Mitglieder gewonnen werden als im Jahre 1956. Neben der besonderen Werbeaktion wirkte sich im Jahre 1955 die Kommunalwahl in erfreulicher Weise auch in Neuaufnahmen aus. Die Bundestagswahl 1957 und besonders ihre Vorbereitung sollte von allen Mitgliedern, besonders aber von allen Funktionären, intensiv auch zur Werbung neuer Parteimitglieder benutzt werden. **Werbung als Daueraufgabe** sollte die Parole der nächsten Jahre für alle Organisationsgliederungen sein.

## Mitgliederbewegung im Jahre 1955

| K r e i s           | Bestand 1. 1. 55 |              | Zugang 1955 |       | Abgang 1955 |           |        | Bestand 31. 12. 55 |              |
|---------------------|------------------|--------------|-------------|-------|-------------|-----------|--------|--------------------|--------------|
|                     | insgesamt        | davon Frauen | Eintritt    | Zuzug | Austritt    | Ausschluß | Wegzug | insgesamt          | davon Frauen |
|                     |                  |              |             |       |             |           |        |                    |              |
| 1 Flensburg-Stadt   | 632              | 178          | 13          | —     | 15          | 5         | 3      | 600                | 159          |
| 2 Flensburg-Land    | 215              | 26           | 71          | 3     | 16          | 6         | 25     | 235                | 33           |
| 3 Südtondern        | 316              | 49           | 60          | 11    | 17          | —         | 30     | 332                | 51           |
| 4 Husum             | 788              | 168          | 74          | 17    | 28          | 2         | 32     | 805                | 180          |
| 5 Eiderstedt        | 273              | 72           | 43          | 2     | 8           | 8         | 8      | 290                | 73           |
| 6 Norderdithmarsch. | 633              | 124          | 149         | 23    | 32          | 27        | 45     | 683                | 139          |
| 7 Eckernförde       | 1 006            | 213          | 79          | 28    | 28          | 1         | 53     | 1 017              | 216          |
| 8 Schleswig         | 768              | 167          | 102         | 53    | 56          | 12        | 93     | 745                | 167          |
| 9 Plön              | 2 228            | 538          | 164         | 73    | 63          | 25        | 98     | 2 242              | 546          |
| 10 Eutin            | 1 878            | 481          | 114         | 22    | 61          | 7         | 68     | 1 842              | 462          |
| 11 Oldenburg        | 837              | 160          | 69          | 18    | 23          | 26        | 51     | 819                | 145          |
| 12 Neumünster       | 1 825            | 494          | 67          | 5     | 11          | 14        | 191    | 1 657              | 451          |
| 13 Rendsburg        | 1 600            | 315          | 129         | 67    | 61          | 17        | 68     | 1 619              | 304          |
| 14 Segeberg         | 791              | 143          | 118         | 43    | 39          | 7         | 41     | 847                | 139          |
| 15 Steinburg        | 2 385            | 598          | 224         | 32    | 87          | 13        | 209    | 2 286              | 545          |
| 16 Pinneberg        | 4 403            | 1 053        | 228         | 44    | 111         | 34        | 88     | 4 372              | 1 055        |
| 17 Süderdithmarsch. | 1 123            | 225          | 123         | 13    | 34          | 13        | 48     | 1 138              | 245          |
| 18 Stormarn         | 2 344            | 586          | 177         | 54    | 45          | 50        | 106    | 2 313              | 576          |
| 19 Lauenburg        | 1 950            | 358          | 210         | 22    | 32          | 11        | 166    | 1 929              | 363          |
| 20 Lübeck           | 6 132            | 1 638        | 198         | 11    | 176         | —         | 48     | 6 014              | 1 647        |
| 21 Kiel             | 8 770            | 2 617        | 250         | 221   | 247         | —         | 361    | 8 465              | 2 563        |
|                     | 40 897           | 10 203       | 2 662       | 762   | 1 190       | 278       | 1 832  | 40 250             | 10 059       |

## Mitgliederbewegung im Jahre 1956

| K r e i s           | Bestand 1. 1. 56 |              | Zugang 1956 |       | Abgang 1956 |           |        | Bestand 31. 12. 56 |              |
|---------------------|------------------|--------------|-------------|-------|-------------|-----------|--------|--------------------|--------------|
|                     | insgesamt        | davon Frauen | Eintritt    | Zuzug | Austritt    | Ausschluß | Wegzug | insgesamt          | davon Frauen |
|                     |                  |              |             |       |             |           |        |                    |              |
| 1 Flensburg-Stadt   | 600              | 159          | 41          | —     | 36          | 2         | 8      | 581                | 154          |
| 2 Flensburg-Land    | 235              | 33           | 18          | 10    | 14          | 1         | 31     | 215                | 34           |
| 3 Südtondern        | 332              | 51           | 13          | 22    | 6           | 2         | 25     | 332                | 44           |
| 4 Husum             | 805              | 180          | 61          | 8     | 33          | 3         | 34     | 791                | 176          |
| 5 Eiderstedt        | 290              | 73           | 13          | 1     | 5           | 8         | 14     | 273                | 71           |
| 6 Norderdithmarsch. | 683              | 139          | 37          | 13    | 19          | 3         | 55     | 646                | 152          |
| 7 Eckernförde       | 1 017            | 216          | 47          | 27    | 32          | 7         | 68     | 968                | 228          |
| 8 Schleswig         | 745              | 167          | 40          | 56    | 28          | 11        | 36     | 751                | 173          |
| 9 Plön              | 2 242            | 546          | 82          | 57    | 40          | 6         | 55     | 2 235              | 565          |
| 10 Eutin            | 1 842            | 462          | 86          | 38    | 47          | 21        | 65     | 1 797              | 470          |
| 11 Oldenburg        | 819              | 145          | 23          | 23    | 26          | 13        | 69     | 744                | 122          |
| 12 Neumünster       | 1 657            | 451          | 65          | 3     | 17          | 14        | 21     | 1 640              | 423          |
| 13 Rendsburg        | 1 619            | 304          | 64          | 53    | 31          | 10        | 55     | 1 614              | 307          |
| 14 Segeberg         | 847              | 139          | 65          | 51    | 28          | 5         | 73     | 845                | 130          |
| 15 Steinburg        | 2 286            | 545          | 53          | 31    | 73          | 10        | 55     | 2 188              | 518          |
| 16 Pinneberg        | 4 372            | 1 055        | 129         | 53    | 83          | 55        | 70     | 4 261              | 1 043        |
| 17 Süderdithmarsch. | 1 138            | 245          | 48          | 21    | 27          | 16        | 45     | 1 103              | 245          |
| 18 Stormarn         | 2 313            | 576          | 87          | 37    | 62          | 6         | 86     | 2 233              | 561          |
| 19 Lauenburg        | 1 929            | 363          | 95          | 50    | 20          | 9         | 79     | 1 929              | 360          |
| 20 Lübeck           | 6 014            | 1 647        | 247         | 23    | 178         | 1         | 98     | 5 900              | 1 623        |
| 21 Kiel             | 8 465            | 2 563        | 214         | 455   | 175         | —         | 471    | 8 298              | 2 549        |
|                     | 40 250           | 10 059       | 1 528       | 1 032 | 980         | 203       | 1 513  | 39 344             | 9 948        |

## Wählerstimmen und Parteimitglieder

Die nachfolgende Statistik gibt Auskunft über das Verhältnis von Wahlberechtigten und Parteimitgliedern, von SPD-Wählern und SPD-Mitgliedern der letzten Landtagswahl:

|                    |   |      | Wahl-<br>berechtigte | Partei-<br>mitglieder<br>am<br>1. 1. 1955 | % der<br>Wahlbe-<br>rechtigten | SPD-<br>Stimmen | Von den<br>SPD-Wähl-<br>geh. der<br>Partei an<br>= % |
|--------------------|---|------|----------------------|---|--------------------------------|-----------------|--|
| Bundesgebiet       | B | 1953 | 33 120 940           | 607 456                                   | 1,8                            | 7 944 943       | 7,65   |
| Schleswig-Holstein | L | 1954 | 1 544 346            | 40 897                                    | 2,6                            | 396 073         | 10,4   |
| K r e i s e :      |   |      |                      |   |                                |                 |  |
| Flensburg-Stadt    | L | 1954 | 62 328               | 632                                       | 1,0                            | 10 006          | 6,3  |
| Flensburg-Land     | L | 1954 | 41 040               | 215                                       | 0,5                            | 6 740           | 3,2  |
| Südtondern         | L | 1954 | 38 142               | 316                                       | 0,8                            | 5 116           | 6,2  |
| Husum              | L | 1954 | 41 701               | 788                                       | 1,9                            | 7 483           | 10,5   |
| Eiderstedt         | L | 1954 | 13 409               | 273                                       | 2,0                            | 2 270           | 12,0   |
| Norderdithmarschen | L | 1954 | 41 728               | 633                                       | 1,5                            | 9 030           | 7,0  |
| Schleswig          | L | 1954 | 67 554               | 768                                       | 1,1                            | 9 766           | 7,9  |
| Eckernförde        | L | 1954 | 45 808               | 1 006                                     | 2,2                            | 10 719          | 9,4  |
| Plön               | L | 1954 | 70 705               | 2 228                                     | 3,1                            | 20 414          | 10,7   |
| Eutin              | L | 1954 | 61 992               | 1 878                                     | 3,0                            | 15 926          | 11,8   |
| Oldenburg          | L | 1954 | 52 606               | 837                                       | 1,6                            | 14 662          | 5,7  |
| Neumünster         | L | 1954 | 50 084               | 1 825                                     | 3,6                            | 15 788          | 11,0   |
| Rendsburg          | L | 1954 | 104 791              | 1 600                                     | 1,5                            | 22 913          | 6,1  |
| Segeberg           | L | 1954 | 62 315               | 791                                       | 1,3                            | 12 194          | 6,1  |
| Steinburg          | L | 1954 | 86 547               | 2 385                                     | 2,8                            | 24 399          | 9,1  |
| Pinneberg          | L | 1954 | 126 430              | 4 403                                     | 3,5                            | 41 559          | 10,0   |
| Süderdithmarschen  | L | 1954 | 51 853               | 1 123                                     | 2,2                            | 12 963          | 8,1  |
| Stormarn           | L | 1954 | 89 489               | 2 344                                     | 2,6                            | 24 680          | 8,1  |
| Lauenburg          | L | 1954 | 93 823               | 1 950                                     | 2,1                            | 23 846          | 8,0  |
| Lübeck             | L | 1954 | 161 610              | 6 132                                     | 3,8                            | 46 606          | 13,2   |
| Kiel               | L | 1954 | 180 391              | 8 770                                     | 4,9                            | 58 993          | 14,9   |

Anmerkung: B = Bundestagswahl, L = Landtagswahl.

## Betriebsgruppenarbeit

„Die industrielle Arbeiterschaft, die von jeher in der Partei der Vortrupp ist, ist auch heute noch der Kern der politischen Bewegung.“ (Erich Ollenhauer am 26. Mai 1956)

Der Bezirksparteitag 1955 in Lübeck nahm eine Entschliebung an, in der er die Notwendigkeit der Betriebsgruppenarbeit betonte und alle Organisationsgliederungen und besonders die führenden Genossen aufforderte, die Betriebsgruppenarbeit zu unterstützen.

Im Jahre 1955 fand eine Landesbetriebsgruppenkonferenz in Neumünster statt, auf der Genosse Fritz Strottmann (Vorstandsmitglied der IG Metall) sprach. Diese Konferenz hatte jedoch nicht die erwartete Ausstrahlung.

Wohl haben wir in den großen und größeren Städten des Landes eine Reihe gut funktionierender Betriebsgruppen. Aber die Zahl der Betriebe, in denen wir noch keine Betriebsgruppen haben oder unsere Betriebsgruppen stagnieren, ist groß. Auf diesem Gebiet liegen in der Zukunft noch erhebliche Aufgaben vor uns.

Bei den Betriebsrätewahlen des Jahres 1955 haben sich unsere Betriebsgruppen in den größeren Betrieben aktiv eingeschaltet. Das Ergebnis dieser Wahlen war für uns recht günstig. Gelang es doch, die Kommunisten fast überall auszuscheiden. Bedenklich ist jedoch die Zunahme der sogenannten unpolitischen, ja zum Teil gewerkschaftlich unorganisierten Betriebsräte.

Die Betriebsgruppen erhielten regelmäßig die Betriebsgruppenzeitschrift „Arbeit und Freiheit“ und bei besonderen Anlässen auch weiteres Material zugesandt.

### Arbeit des Vertriebenenausschusses

An unsere vertriebenen Vertrauensleute im ganzen Bezirk wurden regelmäßig vom Bezirkssekretariat der „Leitfaden für die Vertriebenen-, Flüchtlings- und Kriegssachgeschädigten-Ausschüsse“, ferner die „Sprechstundenhilfe für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte“ und außerdem „Der Flüchtling“ regelmäßig versandt.

Der Vertriebenenausschuß tagte im August 1955. Reinhold Rehs hielt ein Referat über die BHE-Krise und deren politische Auswirkung, ferner wurde beraten über „die noch offene soziale Seite des Vertriebenenproblems“. Im Jahre 1956 fand eine erweiterte Vertriebenenausschuß-Sitzung statt, in der Hans Stephan, Bonn, über „Die gegenwärtige Situation in der Vertriebenenpolitik“ sprach. In dieser Ausschuß-Sitzung wurden auch Vorschläge für kulturelle Veranstaltungen für Heimatvertriebene und Flüchtlinge (Filme, Tonbänder und Schallplatten) beraten.

### Allgemeine Propaganda und Werbung

Abgesehen von der Kommunalwahl wurden in der Berichtszeit mit Ausnahme der Aktion „Paulskirche“ verhältnismäßig wenig öffentliche Versammlungen und Kundgebungen veranstaltet. Soweit die Möglichkeit bestand, Filme zu erhalten, sind Filmveranstaltungen durchgeführt worden. Der Einsatz von Tonbildserien bei Parteiveranstaltungen hat sich weiterhin verstärkt. Für drei Gemeinderatswahlen (zweimal Trappenkamp, einmal Grömitz) ist sämtliches Werbematerial vom Bezirk hergestellt worden. Neben der Mitglieder-Werbeaktion sind vom Bezirk in der Berichtszeit drei Aktionen gezielter Werbung veranstaltet worden. Zweimal wurde die „Debatte“ an die Rentner und einmal an die Kraftfahrzeugbesitzer verteilt. Die seit Jahren andauernde Finanzmisere des Bezirks verhinderte, mehr zu tun und die allgemeine Propaganda in dem politisch notwendigen Umfang durchzuführen.

### Die Reorganisation

Die finanziellen Schwierigkeiten des Bezirkes zwangen den Bezirksvorstand zu einer gründlichen Durchleuchtung der Organisation und ihrer Finanzen. Ein vom Bezirksvorstand eingesetzter Organisationsausschuß machte nach monatelangen Beratungen dem Bezirksvorstand den Vorschlag einer Reorganisation. Das Ziel war die Erhöhung der Einnahmen des Bezirkes und die Verminderung der personellen und sachlichen Ausgaben für die Verwaltung. Der Bezirksvorstand hat die Vorschläge nach eingehenden Beratungen gebilligt und entsprechend der Bezirkssatzung für die finanzielle Neuordnung die Zustimmung des Bezirksausschusses eingeholt. Die Reorganisation ist inzwischen durchgeführt. Nachdem schon früher im Bezirkssekretariat eine Verminderung von zwei Sekretären und einem Kraftfahrer durchgeführt war, sind bei der jetzigen Maßnahme zwei Unterbezirkssekretäre eingespart worden. Das bedeutet leider die Vergrößerung der Unterbezirke. Diese zwangsläufige Maßnahme bedeutet sowohl für die verbleibenden Sekretäre ein noch größeres Maß an Arbeit, aber auch für die Kreisvorstände eine Vergrößerung ihrer Aufgaben.

### Organisationsschema des Bezirkes Schleswig-Holstein nach dem 1. Januar 1957

| UB   | Kreis              | Flächen-<br>größe in qm | Einwohner-<br>zahl | Zahl der<br>Mitglieder | Zahl der<br>Ortsvereine |
|------|--------------------|-------------------------|--------------------|------------------------|-------------------------|
| I    | Flensburg-Stadt    | 49,65                   | 95 313             | 589                    | 1                       |
| II   | Flensburg-Land     | 980,10                  | 63 798             | 230                    | 22                      |
|      | Südtondern         | 849,21                  | 59 302             | 336                    | 12                      |
|      | Husum              | 853,68                  | 64 982             | 820                    | 22                      |
|      | Eiderstedt         | 339,46                  | 20 966             | 289                    | 9                       |
|      | insgesamt          | 3 022,45                | 209 048            | 1 675                  | 65                      |
| III  | Schleswig          | 1 057,73                | 104 684            | 768                    | 25                      |
|      | Eckernförde        | 781,40                  | 70 269             | 1 018                  | 37                      |
|      | Rendsburg          | 1 516,04                | 159 433            | 1 633                  | 30                      |
|      | insgesamt          | 3 355,17                | 334 386            | 3 419                  | 92                      |
| IV   | Eutin              | 561,66                  | 91 165             | 1 823                  | 20                      |
|      | Oldenburg/Holstein | 837,71                  | 83 731             | 814                    | 25                      |
|      | Plön               | 1 181,36                | 109 352            | 2 246                  | 43                      |
|      | insgesamt          | 2 580,73                | 284 248            | 4 883                  | 88                      |
| V    | Neumünster         | 35,37                   | 72 582             | 1 652                  | 1                       |
| VI   | Norderdithmarschen | 604,59                  | 62 658             | 693                    | 16                      |
|      | Süderdithmarschen  | 773,31                  | 77 967             | 1 135                  | 21                      |
|      | Steinburg          | 935,87                  | 128 143            | 2 247                  | 37                      |
|      | Pinneberg          | 694,18                  | 190 195            | 4 317                  | 36                      |
|      | insgesamt          | 3 007,95                | 458 963            | 8 392                  | 110                     |
| VII  | Lauenburg          | 1 265,61                | 132 802            | 1 969                  | 47                      |
|      | Stormarn           | 791,40                  | 134 042            | 2 312                  | 53                      |
|      | Segeberg           | 1 301,52                | 94 622             | 852                    | 46                      |
|      | insgesamt          | 3 358,53                | 361 466            | 5 133                  | 146                     |
| VIII | Lübeck             | 202,38                  | 229 579            | 5 976                  | 1                       |
| IX   | Kiel               | 65,51                   | 257 945            | 8 398                  | 1                       |

## Finanzen

Die auf den folgenden Seiten abgedruckten Tabellen und Zusammenstellungen geben u. a. Rechenschaft über die Herkunft der Mittel, die zur Mitwirkung bei der politischen Willensbildung — also für staatspolitische Zwecke — von unserer Partei im Lande Schleswig-Holstein eingesetzt wurden.

Darüber hinaus geben diese Übersichten Aufklärung über die Entwicklung der Parteifinanzen im allgemeinen und über die Entwicklung des Beitragsmarkenumsatzes, der Beitragsleistung sowie der prozentualen Anteile der Wertzeichen im besonderen.

Wir finden die wichtigsten Zahlen aus dem Berichtszeitraum 1955/1956 und einige Vergleichszahlen aus dem voraufgegangenen Berichtszeitraum 1953/1954 auf folgenden Seiten:

- 18—19 Abrechnung der Ortsvereine
- 20—21 Abrechnung der Bezirkskasse
- 22 Abrechnung der Kreisvereine 1956
- 23 Beitragseingänge und Finanzzuweisungen 1956
- 24 Beitragsleistung und Wertzeichen-Anteile
- 25 Beitragsleistung und Beitragsaufkommen
- 26—27 Prozentuale Anteile der verkauften Beitragsmarken

Im Jahre 1955 steht einem Mitgliederverlust von 644 = 1,5 % eine Mehreinnahme von 6842,10 DM an Beiträgen bei 13 Monatsbeiträgen gegenüber. 1956 konnte bei einem Verlust von 906 Mitgliedern = 2,2 % der Gesamtmitgliedschaft eine Beitrags-Mehreinnahme von 4911,30 DM bei 12 Monatsbeiträgen erzielt werden.

Nicht uninteressant ist ein Vergleich zwischen dem stückzahlmäßigen Anteil der verkauften Beitragsmarken über 1,20 DM und dem wertmäßigen Anteil dieser Marken.

| Jahr | bis 1,20 DM | über 1,20 DM | über 1,20 DM in DM | = Erlös in % |
|------|-------------|--------------|--------------------|--------------|
| 1955 | 91,8 %      | 8,2 %        | 122 752,20         | 30 %         |
| 1956 | 90,5 %      | 9,5 %        | 133 599,60         | 31 %         |

Dies zeigt, daß die Steigerung von nur 1,3 % mengenmäßig als Jahresergebnis eine echte Verbesserung des Brutto-Beitragsaufkommens um 11 847,40 DM ergibt.

Die gemeinsamen und ernsthaften Anstrengungen der Ortsvereine, der Kreisvereine, der Unterbezirke und des Bezirks haben bedauerlicherweise nur einen relativ bescheidenen Teilerfolg gezeitigt. Dieser Teilerfolg hat nicht ausgereicht, um die im Oktober 1949 bei einem um fast 90 % größeren Mitgliederstand aufgebaute Organisation im bisherigen Umfang aufrecht zu erhalten. Es war daher eine harte, aber leider auch notwendige Maßnahme, den Stand der Organisation in unserem Bezirk dem Stand der Mitgliedschaft und der sich daraus ergebenden finanziellen Leistungsfähigkeit anzupassen. Der im Jahre 1956 in Angriff genommene Umbau unserer Organisation und die zusätzlichen außerordentlichen Maßnahmen sollen und müssen für die nächsten drei Wahljahre die Voraussetzungen für eine finanziell gesunde und aktionsfähige Bezirksorganisation schaffen.

## Ortsvereine 1955

| Einnahmen                                 |            |  | Ausgaben   |
|---|------------|--|------------|
| Kassenbestand am 1. Januar 1955 . . . . . | 18 217,02  | An Bezirk für Beitragsanteile . . . . .      | 283 579,84 |
| Verkaufte Beitragsmarken . . . . .        | 413 135,70 | An Bezirk für Sondermarken . . . . .         | 75,—       |
| Verkaufte Schumacher-Gedenkmarken         | 704,—      | An Kreisvereine und Unterbezirke . . . . .   | 3 371,85   |
| Neuaufnahmen . . . . .                    | 1 195,90   | Agitation und Werbung . . . . .              | 53 186,33  |
| Sammlungen und Spenden . . . . .          | 31 672,67  | Wahlen . . . . .                             | 40 373,69  |
| Veranstaltungen . . . . .                 | 16 110,12  | Veranstaltungen . . . . .                    | 34 993,58  |
| Materialvertrieb . . . . .                | 1 933,68   | Bildung . . . . .                            | 2 015,47   |
| Sonstige Einnahmen . . . . .              | 18 456,79  | Verwaltungskosten . . . . .                  | 48 651,51  |
|   |            | Anlagen . . . . .                            | 8 378,31   |
|   |            | Sonstige Ausgaben . . . . .                  | 5 342,73   |
|   |            | Kassenbestand am 31. Dezember 1955 . . . . . | 21 457,57  |
|   | 501 425,88 |  |            |
|   |            |  | 501 425,88 |

## Ortsvereine 1956

| Einnahmen                                 |            |  | Ausgaben   |
|---|------------|--|------------|
| Kassenbestand am 1. Januar 1956 . . . . . | 21 457,57  | An Bezirk für Beitragsanteile . . . . .      | 297 770,59 |
| Verkaufte Beitragsmarken . . . . .        | 418 047,—  | An Bezirk für Sondermarken . . . . .         | 87,15      |
| Verkaufte Schumacher-Gedenkmarken         | 380,90     | An Kreisvereine und Unterbezirke . . . . .   | 3 067,48   |
| Neuaufnahmen . . . . .                    | 871,85     | Agitation und Werbung . . . . .              | 46 676,82  |
| Sammlungen und Spenden . . . . .          | 11 323,09  | Wahlen . . . . .                             | 1 834,37   |
| Veranstaltungen . . . . .                 | 17 636,60  | Veranstaltungen . . . . .                    | 40 768,08  |
| Materialvertrieb . . . . .                | 2 489,12   | Bildung und Schulung . . . . .               | 1 813,39   |
| Sonstige Einnahmen . . . . .              | 13 731,10  | Verwaltungskosten . . . . .                  | 49 975,08  |
|   |            | Anlagen . . . . .                            | 542,20     |
|   |            | Sonstige Ausgaben . . . . .                  | 9 759,33   |
|   |            | Kassenbestand am 31. Dezember 1956 . . . . . | 33 642,74  |
|   | 485 937,23 |  |            |
|   |            |  | 485 937,23 |

## Bezirks-Kasse 1955

| Einnahmen   |            | Ausgaben   |
|---|------------|------------|
| Kassenbestand am 1. Januar 1955 . . . . .                     | 2 872,10   | 59 300,—   |
| Beiträge von den Ortsvereinen<br>= 69,3 % von 413 135,70 DM = | 286 432,27 |            |
| Kurt-Schumacher-Gedenkmarken . . . . .                        | 241,50     | 80 500,—   |
| Sammlungen und Spenden . . . . .                              | 25 508,59  | 31 218,52  |
| Materialabgabe an OV und UB . . . . .                         | 2 327,39   | 12 857,68  |
| Tagungen und Veranstaltungen . . . . .                        | 20 925,05  | 17 291,61  |
| Anzeigenerlöse aus Mitteilungsblatt . . . . .                 | 8 353,90   | 8 663,09   |
| Erlös für zwei verkaufte Pkw Bezirk . . . . .                 | 3 550,—    | 114 157,84 |
| Erlös für Pkw-Benutzung . . . . .                             | 2 917,39   | 17 897,75  |
| Sonstige Einnahmen . . . . .                                  | 9 517,25   | 3 383,17   |
|   | 362 645,44 | 3 708,20   |
|   |            | 4 476,25   |
|   |            | 1 800,—    |
|   |            | 7 391,33   |
|   |            | 362 645,44 |

## Bezirks-Kasse 1956

| Einnahmen   |            | Ausgaben   |
|---|------------|------------|
| Kassenbestand am 1. Januar 1956 . . . . .                                     | 7 391,33   | 55 500,—   |
| Beiträge von den Ortsvereinen<br>= 69,4 % von 418 047,— DM =                  | 290 071,44 |            |
| Kurt-Schumacher-Gedenkmarken . . . . .  | 93,—       | 76 270,—   |
| Sammlungen und Spenden . . . . .  | 21 897,75  | 20 359,26  |
| Materialabgabe an OV und UB . . . . .   | 2 596,25   | 905,01     |
| Tagungen und Veranstaltungen . . . . .  | 15 616,34  | 18 468,11  |
| Anzeigenerlöse aus Mitteilungsblatt . . . . .                                 | 4 540,80   | 10 747,86  |
| Erlös für 2 verkaufte Pkw . . . . .   | 3 600,—    | 116 649,64 |
| Erlös für Pkw-Benutzung Bezirk und UB VI . . . . .                            | 4 288,15   | 21 596,01  |
| Zweckgeb. Zuweisung Landesregierung für kommunalpolitische Schulung . . . . . | 10 869,56  | 5 584,99   |
| Sonstige Einnahmen . . . . .  | 7 875,54   | 2 050,56   |
|   | 368 840,16 | 9 892,55   |
|   |            | 8 023,26   |
|   |            | 22 792,91  |
|   |            | 368 840,16 |

## Beitragsleistung und Wertzeichen-Anteile

| Quartal       | 1954    | 1955   | 1956    |
|---------------|---------|--------|---------|
| I             | 85 %/o  | 92 %/o | 86 %/o  |
| II            | 90 %/o  | 97 %/o | 76 %/o  |
| III           | 100 %/o | 88 %/o | 93 %/o  |
| IV            | 101 %/o | 96 %/o | 105 %/o |
| Durchschnitt: | 94 %/o  | 93 %/o | 90 %/o  |

| Quartal       | 1954 | 1955 | 1956 |
|---------------|------|------|------|
| I             | 0,73 | 0,81 | 0,80 |
| II            | 0,77 | 0,89 | 0,73 |
| III           | 0,89 | 0,80 | 0,92 |
| IV            | 0,87 | 0,90 | 1,04 |
| Durchschnitt: | 0,82 | 0,85 | 0,87 |

| Beitragswerte | Verkaufte Beitragsmarken |         |         | Prozentuale Anteile |           |           |
|---------------|--------------------------|---------|---------|---------------------|-----------|-----------|
|               | 1953                     | 1954    | 1956    | 1953                | 1954      | 1956      |
| 0,30          | 190 188                  | 175 812 | 104 146 | 37,8 %/o            | 37,5 %/o  | 24,2 %/o  |
| 0,60          | 116 639                  | 112 098 | 148 448 | 23,2 %/o            | 23,9 %/o  | 34,6 %/o  |
| 30 + 60 =     | 306 827                  | 287 910 | 252 594 | 61,0 %/o            | 61,4 %/o  | 58,8 %/o  |
| 1,20          | 167 833                  | 154 150 | 136 779 | 33,2 %/o            | 32,9 %/o  | 31,7 %/o  |
| bis 1,20      | 474 660                  | 442 060 | 389 373 | 94,2 %/o            | 94,3 %/o  | 90,5 %/o  |
| 1,80          | —                        | —       | 14 260  | —                   | —         | 3,3 %/o   |
| 2,40          | 18 572                   | 16 978  | 16 625  | 3,7 %/o             | 3,6 %/o   | 3,7 %/o   |
| 3,60          | 5 723                    | 5 418   | 5 681   | 1,2 %/o             | 1,2 %/o   | 1,3 %/o   |
| 6,—           | 3 068                    | 2 999   | 2 840   | —                   | —         | —         |
| 8,40          | 668                      | 713     | 810     | —                   | —         | —         |
| 12,—          | 614                      | 634     | 800     | —                   | —         | —         |
| 24,—          | 202                      | 145     | 153     | —                   | —         | —         |
| 30,—          | 65                       | 70      | 74      | —                   | —         | —         |
| 36,—          | 88                       | 108     | 229     | —                   | —         | —         |
| Gesamt:       | 503 660                  | 469 125 | 430 845 | 100,0 %/o           | 100,0 %/o | 100,0 %/o |

## Beitragsleistung und Beitragsaufkommen

| Kreisverein                  | mengenmäßig |         | wertmäßig je Mitglied |      | Beitragsaufkommen |           |
|------------------------------|-------------|---------|-----------------------|------|-------------------|-----------|
|                              | 1955        | 1956    | 1955                  | 1956 | 1955              | 1956      |
| Flensburg-Stadt . . . . .    | 92 %/o      | 99 %/o  | —,90                  | 1,09 | 6 696,90          | 7 743,60  |
| Flensburg-Land . . . . .     | 93 %/o      | 92 %/o  | —,64                  | —,67 | 1 743,30          | 1 876,80  |
| Südtondern . . . . .         | 90 %/o      | 90 %/o  | —,94                  | —,99 | 3 847,20          | 4 023,—   |
| Husum . . . . .              | 91 %/o      | 89 %/o  | —,82                  | —,89 | 8 040,60          | 8 616,90  |
| Eiderstedt . . . . .         | 104 %/o     | 104 %/o | —,82                  | —,81 | 2 718,30          | 2 765,70  |
| Norderdithmarschen . . . . . | 94 %/o      | 85 %/o  | —,69                  | —,68 | 5 442,60          | 5 452,80  |
| Schleswig . . . . .          | 96 %/o      | 90 %/o  | —,76                  | —,78 | 7 020,—           | 7 171,40  |
| Eckernförde . . . . .        | 94 %/o      | 93 %/o  | —,82                  | —,81 | 9 637,10          | 9 674,40  |
| Plön . . . . .               | 95 %/o      | 91 %/o  | —,86                  | —,86 | 22 712,—          | 23 216,—  |
| Eutin . . . . .              | 87 %/o      | 98 %/o  | —,73                  | —,81 | 16 148,10         | 17 701,20 |
| Oldenburg . . . . .          | 78 %/o      | 83 %/o  | —,73                  | —,70 | 5 895,60          | 6 168,—   |
| Neumünster . . . . .         | 89 %/o      | 85 %/o  | —,93                  | —,96 | 18 911,40         | 19 060,50 |
| Rendsburg . . . . .          | 93 %/o      | 92 %/o  | —,80                  | —,84 | 15 612,90         | 16 545,—  |
| Segeberg . . . . .           | 90 %/o      | 86 %/o  | —,65                  | —,67 | 6 492,90          | 6 921,90  |
| Steinburg . . . . .          | 92 %/o      | 84 %/o  | —,79                  | —,77 | 21 413,10         | 20 493,20 |
| Pinneberg . . . . .          | 89 %/o      | 85 %/o  | —,83                  | —,86 | 43 473,60         | 44 356,80 |
| Süderdithmarschen . . . . .  | 94 %/o      | 92 %/o  | —,70                  | —,75 | 9 669,—           | 10 106,10 |
| Stormarn . . . . .           | 91 %/o      | 90 %/o  | —,86                  | —,93 | 24 171,60         | 25 570,80 |
| Lauenburg . . . . .          | 90 %/o      | 95 %/o  | —,83                  | —,98 | 19 129,40         | 22 944,30 |
| L ü b e c k . . . . .        | 91 %/o      | 88 %/o  | —,83                  | —,83 | 60 236,70         | 59 266,20 |
| K i e l . . . . .            | 99 %/o      | 94 %/o  | —,99                  | —,98 | 104 123,40        | 98 372,40 |
| Bezirk . . . . .             | 93 %/o      | 90 %/o  | —,85                  | —,87 | 413 135,70        | 418 047,— |

## Prozentuale Anteile der verkauften Beitragsmarken 1955

| Kreisverein     | 1      |        | 2      |        | 1+2    |       | 3     |          | 1-3   |       | 4     |          | 5         |        | 6 |  | 7 |  | 1-7 |  |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|----------|-------|-------|-------|----------|-----------|--------|---|--|---|--|-----|--|
|                 | -30    | +30    | -60    | +60    | -60    | +60   | 1,20  | bis 1,20 | 1,80  | 2,40  | 3,60  | bis 36,- | über 1,20 | Gesamt |   |  |   |  |     |  |
| Kreisverein     |        |        |        |        |        |       |       |          |       |       |       |          |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Flensbg.-Stadt  | 40,1 % | 22,9 % | 63,0 % | 28,9 % | 91,9 % | 0,4 % | 1,6 % | 1,1 %    | 5,0 % | 1,6 % | 1,1 % | 8,1 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Flensbg.-Land   | 26,9 % | 55,6 % | 82,5 % | 14,5 % | 97,0 % | 1,1 % | 0,4 % | 0,6 %    | 0,9 % | 0,4 % | 0,6 % | 3,0 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Südtondern      | 11,4 % | 36,1 % | 47,5 % | 41,3 % | 88,8 % | 3,7 % | 2,7 % | 0,7 %    | 4,1 % | 2,7 % | 0,7 % | 11,2 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Husum           | 21,2 % | 37,7 % | 58,9 % | 32,9 % | 91,8 % | 1,2 % | 1,5 % | 0,5 %    | 5,0 % | 1,5 % | 0,5 % | 8,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Eiderstedt      | 22,2 % | 41,3 % | 63,5 % | 33,3 % | 96,8 % | 0,3 % | 0,7 % | —        | 2,2 % | 0,7 % | —     | 3,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Norderdithm.    | 30,7 % | 42,6 % | 73,3 % | 21,9 % | 95,2 % | 1,4 % | 0,8 % | 0,2 %    | 2,4 % | 0,8 % | 0,2 % | 4,8 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Schleswig       | 34,3 % | 40,2 % | 74,5 % | 20,6 % | 95,1 % | 0,5 % | 0,9 % | 1,4 %    | 2,1 % | 0,9 % | 1,4 % | 4,9 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Eckernförde     | 36,8 % | 32,3 % | 69,1 % | 25,8 % | 94,9 % | 1,1 % | 1,1 % | 1,1 %    | 1,8 % | 1,1 % | 1,1 % | 5,1 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Plön            | 26,8 % | 35,4 % | 62,2 % | 31,5 % | 93,7 % | 1,5 % | 0,8 % | 1,0 %    | 3,0 % | 0,8 % | 1,0 % | 6,3 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Eutin           | 35,9 % | 34,6 % | 70,5 % | 22,8 % | 93,3 % | 1,8 % | 0,9 % | 0,6 %    | 3,4 % | 0,9 % | 0,6 % | 6,7 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Oldenburg       | 34,4 % | 41,5 % | 75,9 % | 19,3 % | 95,2 % | 0,8 % | 1,1 % | 0,5 %    | 2,4 % | 1,1 % | 0,5 % | 4,8 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Neumünster      | 21,6 % | 31,3 % | 52,9 % | 36,5 % | 89,4 % | 2,3 % | 1,7 % | 1,6 %    | 5,0 % | 1,7 % | 1,6 % | 10,6 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Rendsburg       | 29,0 % | 35,9 % | 64,9 % | 26,7 % | 91,6 % | 2,7 % | 1,5 % | 0,7 %    | 3,5 % | 1,5 % | 0,7 % | 8,4 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Segeberg        | 33,7 % | 37,8 % | 71,5 % | 24,6 % | 96,1 % | 2,0 % | 1,3 % | 0,1 %    | 1,3 % | 0,5 % | 0,1 % | 3,9 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Steinburg       | 36,6 % | 24,5 % | 61,1 % | 32,5 % | 93,6 % | 2,3 % | 2,8 % | 0,7 %    | 2,8 % | 0,6 % | 0,7 % | 6,4 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Pinneberg       | 24,6 % | 30,2 % | 54,8 % | 38,0 % | 92,8 % | 1,3 % | 4,3 % | 0,8 %    | 4,3 % | 0,8 % | 0,8 % | 7,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Süderdithm.     | 35,5 % | 29,8 % | 65,3 % | 31,5 % | 96,8 % | 1,0 % | 1,5 % | 0,1 %    | 1,5 % | 0,6 % | 0,1 % | 3,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Stormarn        | 24,3 % | 33,1 % | 57,4 % | 33,2 % | 90,6 % | 3,0 % | 4,4 % | 0,7 %    | 4,4 % | 1,3 % | 0,7 % | 9,4 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Lauenburg       | 32,1 % | 30,2 % | 62,3 % | 27,4 % | 89,7 % | 1,7 % | 5,1 % | 1,2 %    | 5,1 % | 2,3 % | 1,2 % | 10,3 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Lübeck          | 33,2 % | 23,8 % | 57,0 % | 34,8 % | 91,8 % | 4,3 % | 2,0 % | 1,0 %    | 2,0 % | 0,9 % | 1,0 % | 8,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Kiel            | 39,7 % | 17,6 % | 57,3 % | 31,5 % | 88,8 % | 2,1 % | 5,4 % | 1,9 %    | 5,4 % | 1,8 % | 1,9 % | 11,2 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Bez.-Durchschn. | 32,3 % | 28,2 % | 60,5 % | 31,3 % | 91,8 % | 2,2 % | 3,7 % | 1,1 %    | 3,7 % | 1,2 % | 1,1 % | 8,2 %    | 100 %     |        |   |  |   |  |     |  |

## Prozentuale Anteile der verkauften Beitragsmarken 1956

| Kreisverein     | 1      |        | 2      |        | 1+2    |       | 3     |          | 1-3   |       | 4     |          | 5         |        | 6 |  | 7 |  | 1-7 |  |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|----------|-------|-------|-------|----------|-----------|--------|---|--|---|--|-----|--|
|                 | -30    | +30    | -60    | +60    | -60    | +60   | 1,20  | bis 1,20 | 1,80  | 2,40  | 3,60  | bis 36,- | über 1,20 | Gesamt |   |  |   |  |     |  |
| Kreisverein     |        |        |        |        |        |       |       |          |       |       |       |          |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Flensbg.-Stadt  | 30,7 % | 30,2 % | 60,9 % | 28,0 % | 88,9 % | 2,4 % | 5,2 % | 1,4 %    | 5,2 % | 2,1 % | 1,4 % | 11,1 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Flensbg.-Land   | 15,8 % | 62,5 % | 78,3 % | 16,7 % | 95,0 % | 2,4 % | 2,0 % | 0,6 %    | 2,0 % | —     | 0,6 % | 5,0 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Südtondern      | 3,4 %  | 39,7 % | 43,1 % | 44,3 % | 87,4 % | 5,3 % | 3,9 % | 0,5 %    | 3,9 % | 2,9 % | 0,5 % | 12,6 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Husum           | 11,1 % | 43,8 % | 54,9 % | 34,0 % | 88,9 % | 3,3 % | 5,5 % | 0,8 %    | 5,5 % | 1,5 % | 0,8 % | 11,1 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Eiderstedt      | 14,9 % | 46,2 % | 61,1 % | 35,0 % | 96,1 % | 1,0 % | 2,2 % | —        | 2,2 % | 0,7 % | —     | 3,9 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Norderdithm.    | 19,1 % | 52,8 % | 71,9 % | 20,9 % | 92,8 % | 2,7 % | 3,4 % | 0,2 %    | 3,4 % | 0,9 % | 0,2 % | 7,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Schleswig       | 21,8 % | 49,4 % | 71,2 % | 21,8 % | 93,0 % | 2,5 % | 2,3 % | 1,4 %    | 2,3 % | 0,8 % | 1,4 % | 7,0 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Eckernförde     | 24,4 % | 42,6 % | 67,0 % | 26,9 % | 92,9 % | 2,8 % | 2,2 % | 1,3 %    | 2,2 % | 0,8 % | 1,3 % | 7,1 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Plön            | 15,0 % | 43,3 % | 58,3 % | 33,0 % | 91,3 % | 3,5 % | 3,3 % | 1,0 %    | 3,3 % | 0,9 % | 1,0 % | 8,7 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Eutin           | 22,0 % | 45,4 % | 67,4 % | 24,5 % | 91,9 % | 2,8 % | 3,2 % | 0,9 %    | 3,2 % | 1,2 % | 0,9 % | 8,1 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Oldenburg       | 23,4 % | 53,3 % | 76,7 % | 17,6 % | 94,3 % | 1,3 % | 2,1 % | 0,6 %    | 2,1 % | 1,7 % | 0,6 % | 5,7 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Neumünster      | 14,3 % | 35,9 % | 50,2 % | 37,3 % | 87,5 % | 3,5 % | 5,3 % | 2,0 %    | 5,3 % | 1,7 % | 2,0 % | 12,5 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Rendsburg       | 20,8 % | 40,2 % | 61,0 % | 29,7 % | 90,7 % | 3,6 % | 3,3 % | 0,7 %    | 3,3 % | 1,7 % | 0,7 % | 9,3 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Segeberg        | 20,0 % | 47,4 % | 67,4 % | 28,2 % | 95,6 % | 2,6 % | 1,3 % | 0,1 %    | 1,3 % | 0,4 % | 0,1 % | 4,4 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Steinburg       | 21,7 % | 36,6 % | 58,3 % | 33,8 % | 92,1 % | 3,4 % | 2,9 % | 0,7 %    | 2,9 % | 0,9 % | 0,7 % | 7,9 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Pinneberg       | 12,4 % | 39,1 % | 51,5 % | 39,8 % | 91,3 % | 2,2 % | 4,7 % | 0,8 %    | 4,7 % | 1,0 % | 0,8 % | 8,7 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Süderdithm.     | 23,5 % | 40,2 % | 63,7 % | 32,1 % | 95,8 % | 1,9 % | 1,5 % | 0,3 %    | 1,5 % | 0,5 % | 0,3 % | 4,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Stormarn        | 15,1 % | 39,2 % | 54,3 % | 34,1 % | 88,4 % | 4,7 % | 4,6 % | 1,1 %    | 4,6 % | 1,2 % | 1,1 % | 11,6 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Lauenburg       | 17,9 % | 39,9 % | 57,8 % | 30,3 % | 88,1 % | 2,8 % | 5,4 % | 1,3 %    | 5,4 % | 2,4 % | 1,3 % | 11,9 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Lübeck          | 30,1 % | 27,7 % | 57,8 % | 33,0 % | 90,8 % | 5,1 % | 2,2 % | 1,0 %    | 2,2 % | 0,9 % | 1,0 % | 9,2 %    |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Kiel            | 38,5 % | 18,9 % | 57,4 % | 30,9 % | 88,3 % | 2,9 % | 5,3 % | 1,8 %    | 5,3 % | 1,7 % | 1,8 % | 11,7 %   |           |        |   |  |   |  |     |  |
| Bez.-Durchschn. | 24,2 % | 34,6 % | 58,8 % | 31,7 % | 90,5 % | 3,3 % | 3,7 % | 1,2 %    | 3,7 % | 1,3 % | 1,2 % | 9,5 %    | 100 %     |        |   |  |   |  |     |  |

## Die Kommunalwahlen 1955

Sie fanden am 24. April 1955 statt. Vom Bezirk wurden 18 verschiedene Wahlzeitungen (für 18 Kreise) in einer Gesamtauflage von 400 000 Stück ausgegeben. Es wurde ein eigenes Bildplakat erstellt, von dem 71 000 Stück in den Größen DIN A 1 bis DIN A 4 zur Verteilung gelangten. Für Versammlungseinladungen, Filmveranstaltungen und Lichtbildervorträge wurden insgesamt 24 500 Plakate ausgegeben. Klebestreifen sind den Kreisen und Ortsvereinen insgesamt 360 000 Stück zur Verfügung gestellt worden. An technischen Mitteln sind an die Unterbezirke und Ortsvereine für insgesamt 1655,— DM Materialien ausgegeben worden. Zweimal erfolgte die Ausgabe von Referentenmaterial, welches ausschließlich auf die Kommunalwahl abgestellt war.

Schleswig-Holstein teilt sich auf in 17 Landkreise und vier kreisfreie Städte. Der kleinste Kreis unter den Landkreisen zählt 20 300 Einwohner, der größte 192 000 Einwohner. Insgesamt gibt es in Schleswig-Holstein 1409 Gemeinden, davon 26 unter 75 Einwohner.

### Gemeindegrößenklassen

| Stichtag    | davon kreisangehörig mit Einwohnern: |                    |                     |                     |                     |
|-------------|--------------------------------------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|             | unter 500                            | 500 bis unter 1000 | 1000 bis unter 2000 | 2000 bis unter 3000 | 3000 bis unter 5000 |
| 17. 5. 1939 | 939<br>67,3                          | 271<br>19,4        | 93<br>6,6           | 33<br>2,4           | 23<br>1,6           |
| 13. 9. 1950 | 529<br>37,9                          | 436<br>31,2        | 256<br>18,3         | 61<br>4,4           | 39<br>2,8           |
| 30. 6. 1955 | 733<br>52,5                          | 347<br>24,9        | 166<br>11,9         | 45<br>3,2           | 41<br>2,9           |

| Stichtag    | davon kreisangehörig mit Einwohnern: |                         |                         | kreisfreie Städte        |                           |
|-------------|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------------------|
|             | 5000 bis unter 10 000                | 10 000 bis unter 20 000 | 20 000 bis unter 50 000 | 50 000 bis unter 100 000 | 100 000 bis unter 300 000 |
| 17. 5. 1939 | 25<br>1,8                            | 4<br>0,3                | 4<br>0,3                | 2                        | 2                         |
| 13. 9. 1950 | 46<br>3,3                            | 16<br>1,1               | 9<br>0,6                | 1                        | 3                         |
| 30. 6. 1955 | 38<br>2,7                            | 14<br>1,0               | 8<br>0,6                | 2                        | 2                         |

Es wurde gewählt in

671 Gemeinden = 48,5 v. H.

SPD-Listen gab es in 442 Gemeinden = 32 v. H.

In den 442 Gemeinden gelten 1872 SPD-Vertreter als gewählt. Dies gibt einen Durchschnitt von 4,2 pro Gemeinde. Die SPD beteiligte sich an Wahlabsprachen ohne Wahl in 148 Gemeinden = 10,7 v. H., und bekam 355 Vertreter (Durchschnitt 2,4). In 68 Gemeinden beteiligte sich die SPD an Parteiengruppen und erhielt dadurch 117 Vertreter (Durchschnitt 1,75). Insgesamt gibt es in Schleswig-Holstein 2344 sozialdemokratische Gemeindevertreter.

Vergleiche mit der Wahl 1951 sind nicht in allen Punkten möglich. Die wichtigsten Zahlenergebnisse sind im folgenden gegenübergestellt:

| Lfd. Nr. | Benennung  | 1951 | 1955 |
|----------|--|------|------|
| 1        | Anzahl Gemeinden . . . . .   | 1388 | 1409 |
| 2        | Anzahl Gemeinden, die nicht wählen brauchten . . . . .                       | 17   | 26   |
| 3        | Anzahl Gemeinden mit SPD-Listen . . . . .                                    | 548  | 442  |
| 4        | Wahlbündnisse mit der SPD . . . . .  | 78   | 216  |
| 5        | Die SPD ist nicht vertreten in Gemeinden . . . . .                           | 746  | 629  |
| 6        | Es wurde nicht gewählt in Gemeinden . . . . .<br>(ohne Gemeinden lfd. Nr. 2) | 454  | 712  |

### Kreistagswahl (einschließlich kreisfreie Städte)

|               | SPD     | Wahlgemeinde | BHE*    | SSW    |
|---------------|---------|--------------|---------|--------|
| Gesamtstimmen | 363 282 | 529 552      | 114 486 | 41 423 |
| Gesamtsitze   | 274     | 444          | 87      | 43     |
| Durchschnitt  | 1 310   | 1 195        | 1 315   | 960    |

\*) = nur von 13 Kreisen berechnet, bei den übrigen Kreisen ist der BHE in Wahlgemeinschaften enthalten.

Die unterschiedlichen Differenzen haben ihre Ursache darin, daß SSW und Wahlgemeinschaft in den nördlichen bevölkerungsmäßig schwachen Kreisen dominieren. Die Anzahl der Kreistagsvertreter ist dort, gemessen an der Bevölkerungsdichte, zu groß.

Im Jahre 1951 errang die SPD von insgesamt 883 Sitzen 231 = 26,2 v. H.

Im Jahre 1955 errang die SPD von insgesamt 876 Sitzen 274 = 31,2 v. H.

In direkter Wahl 1951 = 119 = 51,5 v. H.

In direkter Wahl 1955 = 140 = 51,0 v. H.

Legt man die Gesamtwahlkreise zugrunde, ergeben sich folgende Werte:

1951 = 533 U.Sitze : 119 = 22,3 v. H.

1955 = 520 U.Sitze : 140 = 26,9 v. H.

Das Durchschnittsalter unserer gewählten Vertreter beträgt bei der Wahl 1955 53 Jahre. Für die einzelnen Altersklassen ergibt sich folgende Tabelle:

|                           |                             |
|---------------------------|-----------------------------|
| Bis 35 Jahre . . . . .    | 22 Vertreter = 8,2 v. H.    |
| von 36—50 Jahre . . . . . | 91 Vertreter = 33,2 v. H.   |
| von 51—60 Jahre . . . . . | 100 Vertreter = 36,5 v. H.  |
| über 60 Jahre . . . . .   | 61 Vertreter = 22,1 v. H.   |
|                           | 274 Vertreter = 100,0 v. H. |

Von den 274 SPD-Kreistagsvertretern sind 123 = 45 v. H. neu in den Kreistag gekommen. Von den 274 Vertretern sind 27 = 9,9 v. H. Frauen und 74 = 27 v. H. Heimatvertriebene. Am stärksten sind die Heimatvertriebenen im Kreise Norddithmarschen in der SPD-Fraktion 10 : 3 vertreten.

Feststellungen über Vertreter, die schon vor 1933 der SPD angehörten, waren nur in 16 Kreisen möglich. In diesen 16 Kreisen wurden 214 Vertreter gewählt, davon waren 118 = 55 v. H. vor 1933 Mitglied der SPD.

Die berufsmäßige Zusammensetzung der 274 SPD-Vertreter ergibt folgendes Bild:

|  |                   |
|--|-------------------|
| 1. Angestellte . . . . .               | 88 = 32,1 v. H.   |
| 2. Beamte . . . . .                    | 48 = 17,5 v. H.   |
| 3. unselbständige Handwerker . . . . . | 34 = 12,4 v. H.   |
| 4. Landarbeiter . . . . .              | 3 = 1,1 v. H.     |
| 5. sonstige Arbeiter . . . . .         | 14 = 5,1 v. H.    |
| 6. Rentner . . . . .                   | 14 = 5,1 v. H.    |
| 7. Gewerbetreibende . . . . .          | 40 = 14,6 v. H.   |
| 8. Bauern . . . . .                    | 4 = 1,5 v. H.     |
| 9. akademische Berufe . . . . .        | 7 = 2,6 v. H.     |
| 10. Frauen (Hausfrauen) . . . . .      | 22 = 8,0 v. H.    |
|  | 274 = 100,0 v. H. |

### Kommunalpolitische Schulung

Im Winterhalbjahr 1954 ist die kommunalpolitische Schulung in Schleswig-Holstein reorganisiert worden. Die bis dahin üblichen großen zentralen Schulungskonferenzen, wobei die Vertreter aus mehreren Unterbezirken zusammengezogen wurden, sind eingestellt. Die seit Ende 1954 durchgeführten kommunalpolitischen Schulungskonferenzen finden statt

- a) in Arbeitsgebieten (decken sich z. T. mit den Ämtern),
- b) in Kreiskonferenzen,
- c) auf Unterbezirksebene (nur für Kreistagsvertreter).

Bisher sind folgende Themen behandelt worden:

- a) Das kommunale Verfassungsrecht
- b) Die kommunale Selbstverwaltung im Spiegel des Haushaltsrechts
- c) Grundsätze der sozialen Fürsorge
- d) Aufgaben und Arbeitsmethoden der Ausschüsse
- e) Bund, Länder und Gemeinden
- f) Das Gesundheitswesen im kommunalen Wirkungsbereich
- g) Übertragene Aufgaben des Gesundheitswesens und deren Finanzierung
- h) Die Gemeinde im Spiegel der Landespolitik
- i) Der soziale Wohnungsbau und die kommunalen Vertretungen

Das aktivste Parteileben findet in der kommunalen Tätigkeit statt. Gründe hierfür sind:

- a) Die tätigen Parteifunktionäre sind irgendwie auch auf der kommunalen Basis tätig.
- b) Es stehen für kommunalpolitische Schulungsarbeit Mittel zur Verfügung.

### Finanzierung

- a) Durch die Initiative der sozialdemokratischen Landtagsfraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag werden in jedem Haushaltsjahr zweckgebunden an die Kreise 30 000 DM verteilt mit der Aufgabe, daß jeder Kreis mindestens von sich aus den gleichen Betrag bereitstellt, den er vom Lande erhält. Die Kreise verteilen diese Mittel an die politischen Parteien nach der Stärke der Fraktionen.
- b) Abgaben der SPD-Kreisvertreter, z. T. auch der Gemeindevertreter von den Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgeldern usw. an die Fraktionskasse.
- c) Bereitstellung von Mitteln in den verschiedenen Gemeinden.
- d) Das Land gibt in jedem Haushaltsjahr insgesamt 30 000 DM zweckgebunden an die Landesleitung der politischen Parteien. Die Aufteilung erfolgt nach der Stärke der Fraktionen im Schleswig-Holsteinischen Landtag.
- e) Aus Mitteln des Landes für kommunale und staatsbürgerliche Schulung an die politischen Parteien auf Landesebene. Anteil der SPD etwa rd. 10 000 DM.

### Mitwirkung des kommunalpolitischen Referates beim Bezirk bei der kommunalpolitischen Schulung

- a) Ausbildung von Schulungsreferenten für den Einsatz in den Kreisen und Arbeitsgebieten. 1955 wurden 20 geeignete Genossen auf Kosten des Bezirks acht Tage im Verwaltungsseminar Bordesholm durch Lehrkräfte des Seminars geschult. Im Anschluß daran fand eine viertägige politische Schulung in einem Heim der Gewerkschaften statt.
- b) Mitwirkung bei allen im Lande stattfindenden größeren Schulungskonferenzen.
- c) Durchführung zentraler Schulungskonferenzen, z. B. viertägige Schulungskonferenz mit den Fraktionsvorsitzenden der Kreistagsfraktionen bzw. kreisfreien Städte. Auf dieser Konferenz wurden in Arbeitsgemeinschaften Vorschläge und Empfehlungen erarbeitet über
  - aa) Grundsätze zur kommunalen Gesundheitspflege,
  - bb) Hinweise für die Zusammenarbeit von Partei und kommunalen Vertretungen,
  - cc) Kommunales Verfassungsrecht und Wahlrecht.

In den letzten zwei Jahren haben in allen Kreisen außer Flensburg-Land und -Stadt kommunale Bildungskonferenzen stattgefunden. Die vom Bezirk aus durchgeführten zentralen Konferenzen sind von allen Kreisen beschickt worden.

- d) Herausgabe von geeignetem Schulungsmaterial, Gesetzen, Kommentaren usw. In Zusammenarbeit mit dem kommunalpolitischen Referat beim Bezirksvorstand hat der Genosse Siegfried Weisse eine Broschüre verfaßt, die den Titel trägt „Die kommunale Selbstverwaltung im Spiegel des Haushaltsrechtes“. Diese Broschüre ist inzwischen zur Auslieferung gelangt und hat ein ausgezeichnetes Echo gefunden.

### Kommunalpolitischer Beirat

Der kommunalpolitische Beirat hat von Juli 1955 bis Ende Dezember 1956 acht Vollsitzungen und drei Teilsitzungen durchgeführt. Hinzu kommt die Teilnahme der Beiratsmitglieder an den kommunalpolitischen Zentralkonferenzen. Im August 1956 sind vom kommunalpolitischen Referat beim Bezirksvorstand Vorschläge für die kommunalpolitische Bildungsarbeit erarbeitet, vom kommu-

nalpolitischen Beirat beraten und den Kreis- sowie den Kreistagsfraktionsvorsitzenden und den Unterbezirkssekretären als Empfehlung zugestellt worden. Es ist festzustellen, daß diese Vorschläge ein gutes Echo gefunden haben, was sich ausdrückt in der gerade im Winterhalbjahr 1956/57 durchgeführten kommunalpolitischen Bildungsarbeit in den Kreisen. Hier sind besonders hervorzuheben die Unterbezirke IV und VI.

Ein guter Erfolg waren auch zwei Konferenzen, die dem Erfahrungsaustausch dienten. Die erste Konferenz fand in Uetersen statt, Teilnehmer waren die hauptamtlich tätigen SPD-Bürgermeister. Die zweite Konferenz fand in Elmsborn statt, Teilnehmer waren hauptamtliche Bürgermeister und Kämmerer.

## Bildungs- und Kulturarbeit

Der Bezirk Schleswig-Holstein ist seit Jahren bemüht, der Bedeutung der Bildungsarbeit für unser Parteileben gerecht zu werden, obwohl seine Möglichkeiten durch schwierige Verhältnisse begrenzt waren.

In der Berichtszeit fanden zehn **viertägige Bezirkskurse**, die mehreren Hundert Genossinnen und Genossen — darunter auch vielen jungen — geistige Anregungen und frische Impulse für ihre politische Alltagsarbeit gaben, statt.

Diese in zwei bis drei Monaten Abstand erfolgenden Kurse fanden ihre Unterkunft zumeist in dem landschaftlich reizvollen AW-Heim „Haus Buchhof“ in Öschebüttel bei Kellinghusen (Kreis Steinburg). An jedem Kursus nahmen durchschnittlich 25 Teilnehmer aus allen Kreisvereinen des Bezirks teil. Neben Grund- und Aufbaukursen gab es auch Sonderkurse für Frauen. Der Arbeitsplan jedes Kurses sah parteigeschichtliche, sozialistisch-grundsätzliche und aktuell-politische Themen (zu vertiefter Behandlung) vor. In nahezu jedem Kursus wurden auch Propagandafragen, Regeln für die Versammlungsleitung und ein „Abc der Rede“ behandelt. Es schlossen sich Redeübungen und Versuche an, die Gemeinschaftsabende des Kurses beispielhaft zu gestalten.

In den Kursen standen u. a. folgende Themen auf dem Programm: „Sozialismus einst und jetzt“ — „Geschichte der SPD“ — „Gang durch die Geschichte unserer Programme“ — „Die Entwicklung des sozialistischen Bildes der Gesellschaft“ — „Geistige Grundlagen des Sozialismus“ — „Sozialismus und Wirtschaft“ — „Schlagworte und Begriffe des Wirtschaftslebens“ — „Die Stellung des demokratischen Sozialismus in der gegenwärtigen Weltlage“ — „Sozialdemokratische Kulturpolitik“ — „Sozialismus, Weltanschauung, Religion“ — „Der Wohlfahrtsstaat“ — „Unser Aktionsprogramm“ — „Deutschland und der Norden“ — „Unser Nachbar Dänemark“ — „Wiedervereinigung und Wiederaufrüstung“ — „Deutschland in der Weltpolitik“ — „Grundtatsachen und Haupttendenzen in der politischen Welt heute“ — „Schleswig-Holstein als politisches Problem“ — „Sozialdemokratie und Kommunalpolitik“ — „Bund, Land, Gemeinde“ — „Das deutsche Parteiensystem“ — „Meinungsbildung in der Demokratie“ — „Die Frau und der Sozialismus“ — „Die Kulturleistung der Frau“ — „Die Frau als Laienrichter“ — „Aufgaben sozialdemokratischer Schulpolitik“ — „Fest- und Feiargestaltung“ — „Sozialistische Dichtung“ — „Das sozialistische Lied“ usw.

Die **Redeübungen** in den Kursen wurden auf Tonband aufgenommen und jedes Kurzreferat vom Teilnehmerkreis auf Inhalt und Form kritisch besprochen, ebenso das Auftreten der Versammlungsleiter von Probe-Versammlungen. Den Zehn-Minuten-Kurzreferaten lagen u. a. folgende Themen zugrunde: „Warum bin ich Sozialdemokrat?“ — „Was unterscheidet den demokratischen Sozialismus vom Kommunismus?“ — „Warum treten wir für die Gleichberechtigung der Frau ein?“ — „Ist die SPD antichristlich?“ — „Ist die SPD eigentums-

feindlich?“ — „Vom Kochtopf zur Politik“ — „Aufgaben der Elternbeiräte“ — „Ansprache zur Ehrung von Parteijubilaren“ — „Wie geben wir unseren Veranstaltungen eine kulturelle Form?“ — „Wie beleben wir unseren Ortsverein?“ — „Wie können wir die Jugend gewinnen?“ usw.

An den Gemeinschaftsabenden, deren Gestaltung oft in der Hand von Ausschüssen der Teilnehmer lag, spielten sozialistische Dichtung und sozialistisches Lied eine bedeutende Rolle. Der Abschiedsabend rief gewöhnlich alle Talente im Teilnehmerkreis auf den Plan: Rezitatoren, Sänger, Laienspieler, Leiter von Gesellschaftsspielen usw.

Jeder Kursus wurde zu einem starken **Gemeinschaftserlebnis**. Die Kurssteilnehmer lernten sich in den vier Tagen des Zusammenseins unter einem Dach näher kennen; sie erzählten einander vom Parteileben ihres Ortes und gaben sich gegenseitig Anregungen mannigfaltiger Art. Die positive Auswirkung der Kurse auf manche Ortsvereine war deutlich zu beobachten.

Das Bezirkssekretariat bemühte sich, mit den Kurssteilnehmern nachträglich in Verbindung zu bleiben und ihnen von Zeit zu Zeit Schriften und Vervielfältigungen zuzusenden, wobei von den bekundeten Sonderinteressen des einzelnen ausgegangen wurde.

Außer den Bezirkskursen fanden in einer Reihe von Kreisvereinen **Wochenendkurse** statt, die in vielen Fällen von den Jungsozialisten ausgingen. In Gemeinschaft mit uns trat die in Hamburg gegründete politische Bildungsvereinigung „**Neue Gesellschaft**“ mit Kursen und Vorträgen in unserem Lande hervor. In manchen Orten besteht eine gute Verbindung zur Bildungsarbeit der Volkshochschule.

Im Parteileben unseres Bezirks gab es auch sonst erwähnenswerte **örtliche Bildungsaktivitäten**, die in verschiedenen Formen und unter verschiedenen Bezeichnungen vor sich gingen, z. B. als „Sozialistische Abendschule“, als „Sozialistischer Zirkel“, als „Sozialistischer Bildungskreis“, als „Sozialistisches Forum“ und als „Sozialistischer Klub“. Die vorhandenen jungsozialistischen Gruppen erfüllen zumeist neben anderen Funktionen auch die, eine Bildungsgemeinschaft von jungen Sozialdemokraten zu sein.

Das Bezirkssekretariat verschickte an die im Bildungsleben der Partei tätigen Genossinnen und Genossen häufiger **Materialzusammenstellungen** und Schriften. In der Berichtszeit wurden die auf dem Münchener Parteitag zum Thema „Die zweite industrielle Revolution“ gehaltenen Vorträge von Prof. Leo Brandt und Prof. Carlo Schmid nicht nur an unsere Bildungsfunktionäre, sondern darüber hinaus allgemein an Persönlichkeiten des geistigen Lebens versandt.

Zur würdigen Gestaltung von **Feiern und Festen**, wie sie in unserem Parteileben vorkommen, gab das Bezirkssekretariat häufiger eigene Materialzusammenstellungen heraus, u. a. für die Jubilarehrungen, für die Maifeier, zu sozialistischen Gedenktagen usw.

Neben dem Film wurden vor allem **Tonbildfolgen** von bildendem und unterhaltendem Wert, wie sie vom Parteivorstand in Bonn herausgegeben wurden, in Veranstaltungen aller Art verwandt. Der Bezirk erwarb u. a. folgende Tonbildfolgen in letzter Zeit: „Indien gestern und heute“ — „Buddha lächelt“ (Über das sozialistische Burma), „Im Banne der Mitternachtssonne“ (Von Göteborg zum Nordkap), „Fahrt ins Gebirge“ (Bayrische Alpen), „Ein Blick in den Schwarzwald“, „Im Land der Maare“ (Eifel), „Ernst Barlach“, „Daumier“ und „Geschichte der ersten Deutschen Republik“.

In einem gewissen Umfang wurde das monatlich erscheinende Bezirksmitteilungsblatt „**Der Weckruf**“ (Schleswig-Holstein-Post) in den Dienst unserer Bildungs- und Kulturarbeit gestellt.

Benachbarten Organisationen gaben wir bei ihrer Bildungstätigkeit manche Hilfe, u. a. der „Sozialistischen Jugend — die Falken“ und dem „Sozialistischen Deutschen Studentenbund“.

Im Mai 1956 hatte der Bezirk die Freude, acht Tage lang 25 Sozialdemokraten aus Ostberlin acht Tage lang Schleswig-Holstein und das Leben der sozialistischen Bewegung hierzulande zeigen zu können. Dazu gehörten Besichtigungsfahrten nach Lübeck, in die Holsteinische Schweiz und nach Flensburg, Besichtigungen von Werken, des Landtags und von Parteieinrichtungen.

## Unser Bezirksarchiv

Das nach 1945 im Bezirkssekretariat errichtete Parteiarchiv ist in der Berichtszeit wesentlich bereichert worden. Die mit ihm verbundene **Bezirksbücherei** erhielt — vor allem von manchen alten Genossen aus verschiedenen Orten des Bezirks, die im Besitz älterer sozialistischer Literatur waren — wertvolle Buchspenden, aber auch Sammlungen von sozialistischen Zeitschriften und wichtige historische Fotografien. Auf diese Weise kamen wir u. a. zu einer lückenlosen Sammlung aller Protokolle sozialdemokratischer Parteitage von 1863 bis zur Gegenwart.

Auch der Bestand an neuerer, für uns wesentlicher Literatur konnte, teilweise durch zu diesem Zweck gegebene Geldspenden einzelner Genossen, fortgesetzt ergänzt werden.

Seltene Bücher, Zeitschriften, Dokumente und Fotos aus unserem Archiv sind oft zu Ausstellungszwecken verwendet worden, u. a. für die große Ausstellung der „Falken“ anlässlich des 50jährigen Bestehens der sozialistischen Jugendbewegung. Wir haben auch anderen Organisationen oft mit unseren Archivmaterialien dienen können.

Mit unserem Bildmaterial war es möglich, im eigenen Labor Lichtbildserien über „Die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ und über die „Geschichte der deutschen Arbeiterjugendbewegung“ herzustellen.

Unser Archiv und seine Bücherei ist außer von Parteifunktionären — vor allem von Referenten — besonders von Studenten, Lehrern, Fachschülern usw. benutzt worden. Auf diese Hilfe ist mehrfach im Vorwort von Doktorarbeiten hingewiesen worden.

Es ist heute üblich geworden, daß das Bezirkssekretariat und ebenso die Unterbezirksbüros laufend von Schülern aufgesucht werden, die um Material für Aufgaben in der Gegenwartskunde und um Auskünfte über die Geschichte und Programmatik der SPD bitten. Auf diese Weise ist die Partei zu einem nicht unwichtigen Teil an den Bemühungen um demokratisch-politische Bildung beteiligt.

## Der Kulturpolitische Beirat

Dem Kulturpolitischen Beirat, dessen Vorsitzender Senatsdirektor August Heine (Lübeck) ist, gehören Genossinnen und Genossen an, die als Lehrer der verschiedenen Schulgattungen oder in der Schulverwaltung tätig sind, außerdem Kulturpolitiker der Landtagsfraktion, Hochschullehrer und Mitarbeiter aus der sozialistischen Kultur- und Bildungsarbeit. Er ist in der Berichtszeit mehrfach zusammengetreten und nahm u. a. Stellung zu den Entwürfen zum Schulpflichtgesetz, zum Schulverwaltungs- und -unterhaltungsgesetz und zur Frage der Lehrerbildung. Er hörte Berichte zum Ferienwerk für die schleswig-holsteinische Jugend, über die neue Heimvolkshochschule in Bergneustadt, über Sitzungen des zentralen Kulturpolitischen Ausschusses der SPD und über die politische Bildungsarbeit des Bezirks.

## Unsere Frauenbewegung

Ungefähr 25 % der Mitglieder des Bezirks Schleswig-Holstein der SPD sind Frauen. Dem Frauenanteil nach steht unser Bezirk — hinter Berlin und Hamburg — an dritter Stelle unter den Parteibezirken. Wir haben etwa 115 Frauengruppen in 17 unserer 21 Kreisvereine. In vier Kreisvereinen gelang bisher die Bildung besonderer Frauengruppen nicht, weil entweder die Ortsvereine zu klein und der Frauenanteil zu gering war oder weil es an geeigneten Personen für diese Arbeit fehlte.

Die Frauengruppen sind Bestandteile der Ortsvereine. Sie erfüllen in seinem Rahmen manche wichtige Arbeit. Es ist vor allem auf das **reiche Veranstaltungsleben** unserer Frauenbewegung hinzuweisen. Die Frauengruppen kommen gewöhnlich ein- bis zweimal im Monat zu besonderen Veranstaltungen zusammen: zu Vortrags- und Diskussionsabenden, zu Tonbild- und Filmveranstaltungen, zu kulturellen Heimabenden mit Dichtung und Liedpflege, zu Feiern und Festen, zu Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen, von Wirtschaftsbetrieben (vor allem der Nahrungsmittelindustrie), von Museen und Ausstellungen, zu Ausflügen und Busfahrten usw. Manche Frauengruppen betreuen das **kulturelle Leben des Ortsvereins**, übernehmen die Pflege menschlicher Beziehungen (z. B. zu kranken und alten Genossen) u. a. m. Aus den Frauengruppen stammen meist auch jene Genossinnen, die kommunale Ehrenämter übernehmen.

In jenen Kreisvereinen, die mehrere Frauengruppen besitzen, haben jährlich ein- oder mehreremal **Kreisfrauenkonferenzen** und Schulungsveranstaltungen stattgefunden. In besonderem Maße hat man sich bemüht, junge Frauen und Mädchen in unsere Frauenarbeit einzuführen. Viele Kreisfrauenleiterinnen sind wegen der Größe ihres Kreisgebietes, dem Mangel an Fahrgelegenheiten und finanziellen Mitteln sehr daran gehindert worden, ihre Frauengruppen häufiger aufzusuchen, neue zu gründen und zu stützen und die lokalen Frauengruppenleiterinnen den Notwendigkeiten entsprechend zu Kreiszusammenkünften zusammenzuholen.

An der Spitze unserer Frauenarbeit steht der zwölfköpfige **Bezirksfrauenausschuß**, der von der jährlich stattfindenden Bezirksfrauenkonferenz gewählt wird. Er hat in der Bezirkszeit alle zwei bis drei Monate getagt, um mit dem Frauensekretariat die aktuellen Aufgaben unserer Frauenbewegung zu behandeln. Die Bezirksfrauenkonferenz in Uetersen (1955) beschäftigte sich vor allem mit der „Erziehungsaufgabe der Frau“ (Referentin Minna Specht, Bremen), die Bezirksfrauenkonferenz in Kiel (1956) mit Wirtschafts- und Sozialpolitik (Irma Keilhack, MdB) und den Aufgaben der Frau im Bundestagswahlkampf 1957 (Herta Gotthelf, Bonn).

In jedem der Berichtsjahre wurde im Mai von allen Frauengruppen der „**Internationale Sozialistische Frauentag**“ als wichtigste Werbeveranstaltung unserer Frauenbewegung durch Veranstaltungen festlicher Art begangen; Schwerpunkte bildeten einige Großveranstaltungen, z. T. mit ausländischen Rednerinnen. An der Feier in Flensburg 1956 nahmen auch größere Abordnungen dänischer und Kieler Genossinnen teil.

Die freundschaftlichen **Verbindungen zur dänischen sozialistischen Frauenbewegung** wurden mit großem Ernst gepflegt. So luden wir zu einem „Deutschdänischen sozialistischen Frauentreffen“ nach Keitum (Sylt) kursusähnlichen Charakters ein, an dem von jeder Seite ca. 25 Genossinnen teilnahmen. Es wurde zu einem bis heute tief nachwirkenden, unvergeßlichen übernationalen Gemeinschaftserlebnis. Im Jahre darauf kam die Gegeneinladung der dänischen Sozialistinnen an unsere Frauen, an einem gemeinsamen Frauentreffen in der neuen Volkshochschule in Esbjerg teilzunehmen. Einige unserer Frauen-

gruppen aus den nördlichen Kreisvereinen war es außerdem möglich, z. T. mit Hilfe des „Grenzfriedensbundes“, **Studienfahrten nach Dänemark** zu unternehmen und dabei auch dänische Frauengruppen zu besuchen.

Der Bildungsarbeit unter den Frauen wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In der Berichtszeit wurden — zumeist in dem reizvoll gelegenen Arbeiterwohlfahrts-Heim „Haus Buchhof“ in Öschebüttel (Kreis Steinburg) — mehrere viertägige Bezirksfrauenkurse abgehalten, die außer der Behandlung wichtiger sozialistischer Themen Versuche in Fest- und Fei-ergestaltung, Redeübungen (unter Verwendung des Tonbandgerätes) und Übungen in der Leitung von Versammlungen einbezogen. Diese besonderen Frauenkurse haben die menschlichen Bindungen von Kreisverein zu Kreisverein erweitert und vertieft.

Unser Frauensekretariat ist seit langem dazu übergegangen, jeder Frauen-Gruppe in ungefähr monatlichen Abständen direkt Material für die praktische Gruppenarbeit zuzusenden, z. B. Rundschreiben, Informationen, Sondernummern von Zeitungen, Broschüren, Ausarbeitungen für die Gestaltung von sozialistischen Gedenktagen und Jahreszeitenfeiern. Der Bezirk stellte den Frauengruppen Referenten und machte in vielen Gruppen die Vorführung von Tonlichtbildfolgen und Filmen möglich.

Unsere Frauengruppen haben sich an allen wichtigen Aktionen des Bezirks aktiv beteiligt, aber auch auf Frauen beschränkte Sonderaktionen, z. B. zwei von unserer Frauenzeitschrift „Gleichheit“ ausgehende Befragungen unter Frauen, durchgeführt. Viele Frauengruppen haben auch außerhalb der besonderen Werbeaktionen laufend Mitglieder für die Partei und Abonnenten für die „Gleichheit“ geworben.

Auf der **Bundesfrauenkonferenz** 1955 in Bad Hersfeld, an der zwölf Vertreterinnen aus Schleswig-Holstein teilnahmen, gelangte ein Antrag unseres Bezirksfrauenausschusses zur Annahme, der zur 1. Verbrauchertagung der SPD am 4./5. Mai 1956 in Bonn führte. Seit Jahren sind Vertreterinnen der SPD-Frauengruppen in den hier im Lande bis Anfang 1957 bestehenden Kreisverbraucherausschüssen tätig gewesen. Sie haben — oft mit Erfolg und unter Zustimmung der Vertreterinnen der anderen Frauenorganisationen — versucht, Verbraucherinteressen zum Ausdruck zu bringen und sich nicht damit abgefunden, daß die Verbraucherausschüsse nur ministerielle Lenkungsorgane werden sollten. Unsere Vertreterinnen in den Ausschüssen wurden zu Bezirksaussprachen versammelt; wir sandten ihnen auch regelmäßig die „Verbrauchernachrichten des SPD-Pressedienstes“ zu. Unsere Frauen sind an den zur Zeit vor sich gehenden Versuchen, echte unabhängige Verbrauchervertretungen zu schaffen, aktiv beteiligt.

Die sozialdemokratische Frauenbewegung ist im „Landesfrauenrat“ vertreten, in dem sich fast alle Frauenorganisationen Schleswig-Holsteins aus freiem Entschluß zur Zusammenarbeit in bestimmten Fragen (Gleichberechtigung, Verbraucherfragen, Erziehungsfragen usw.) zusammengefunden haben; Anne Brodersen, MdL, die Vorsitzende unseres Bezirksfrauenausschusses, ist die 2. Vorsitzende dieses in mancher Entschliebung sehr fortschrittlich aufgetretenen „Landesfrauenrates“.

## Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer (ASL)

Die ASL ist eine Organisation innerhalb der SPD, die sich bemüht, alle in einem Lehrberuf tätigen Genossen zusammenzufassen, um mit ihrer Mithilfe Grundsätze für das Erziehungswesen und die sozialistische Schulpolitik zu erarbeiten und außerdem an der sozialistischen Bildungsarbeit aktiv teilzunehmen.

Es gibt nun innerhalb der Kreisverbände der SPD rührige ASL-Gruppen, wie in Lübeck, Pinneberg und Neumünster, die regelmäßig in jedem Monat tagen. Es ist aber auch nicht zu verkennen, daß in manchen Landkreisen eine regelmäßige Zusammenkunft der Genossen infolge von Reisekosten und Zeiterfordernis sich einfach nicht durchführen läßt. Um aber zu einer gewissen Meinungsbildung in grundlegenden Fragen zu kommen, hat der Landesvorstand der ASL, dessen Vorsitzender Mittelschullehrer Fritz Kern (Lübeck) ist, mit tatkräftiger Unterstützung des Bezirksvorstandes der Partei es ermöglichen können, daß in jedem Berichtsjahr eine Landestagung der ASL durchgeführt wurde. Auf der Tagung 1955 wurden die Themen „Schulpolitik der SPD in Theorie und Praxis“, „Probleme der Lehrerbildung“ und „Schulpolitik in Schleswig-Holstein“ behandelt. Die Landestagung 1956 befaßte sich außer mit dem Entwurf zum Schulverwaltungs- und -unterhaltungsgesetz mit den „Gegenwärtigen Entwicklungstendenzen im deutschen Schulwesen“.

Seit 1955 dient die vom Bundesvorstand der ASL herausgegebene Zeitschrift „Volk und Schule“ als Informations- und Diskussionsorgan. Der Landesvor-sitzende unterrichtet außerdem die Lehrgenossen durch Rundschreiben über aktuelle Fragen. Wiederholt reichte der ASL-Vorstand Anträge ein, die der Landtagsfraktion Vorschläge für die Behandlung bestimmter Fragen machten. Mitglieder der ASL nahmen in der Berichtszeit an vielen Sitzungen des Kulturpolitischen Ausschusses der SPD teil, die sich u. a. mit dem Schulverwaltungs- und -unterhaltungsgesetz u. a. beschäftigten. Vertreter der ASL Schleswig-Holsteins beteiligten sich auch an den Tagungen der „Internationalen Union sozialdemokratischer Lehrer“ in Villach (Österreich) und Roskilde (Dänemark) und an der Pädagogischen Arbeitstagung und Hauptversammlung der ASL in Kassel, Oktober 1956.

## Die Arbeit der Jungsozialisten

Die Jungsozialisten konzentrierten ihre Tätigkeit in den letzten zwei Jahren besonders auf die staatsbürgerliche, kommunalpolitische und kulturelle Schulungsarbeit. Die örtlichen Kreisarbeitsgemeinschaften der Jungsozialisten gestalteten weitgehend ihre regelmäßige Schulungsarbeit aus eigenen Kräften und wurden vom Bezirksvorstand der Jungsozialisten bei der Durchführung von Tageskonferenzen und Wochenendtagungen finanziell und organisatorisch unterstützt.

Erstmalig wurden in der Berichtszeit Tagungen und Wochenendkonferenzen für Berufsfachgruppen mit vollem Erfolg durchgeführt. Durch diese staatsbürgerliche Bildungsarbeit wurden junge Sozialdemokraten aus unseren Betriebsgruppen an die politische Arbeit herangeführt.

Besonders geeigneten Jungsozialisten wurde die Teilnahme an Bildungskursen des Bezirkes Schleswig-Holstein und an zentralen Veranstaltungen auf Bundesebene ermöglicht.

Die durchgeführte Bildungsarbeit wäre ohne die über den „Ring politischer Jugend“, Landesauschuß Schleswig-Holstein, zugeflossenen Landeszuschüsse nicht möglich gewesen.

Aus der Tatsache, daß die regelmäßige örtliche Bildungsarbeit verhältnismäßig am besten in den kreisfreien Städten oder in Kreisen, die im Ausstrahlungsgebiet einer Großstadt liegen, geleistet wird, muß die Konsequenz gezogen werden, die Arbeit auf dem flachen Lande durch besondere organisatorische und finanzielle Hilfe des Bezirkes zu unterstützen. Die Hilfe steht bereit, es liegt jetzt an den Kreisvereinen, von dem Angebot Gebrauch zu machen.

Folgende Veranstaltungen wurden durch den JS-Bezirksvorstand unterstützt oder durchgeführt:

1. **Auslandsreisen:** England (Jungsozialisten Kiel), Malmö (Jungsozialisten Lübeck), Paris (Jungsozialisten Pinneberg), NATO-Reise (Bezirk).
2. **Zentrale Veranstaltungen auf Bundesebene:** Berlin-Tagung (Flensburg), Berlin-Tagung (Pinneberg), Laienspielkursus in Karlsruhe (Lübeck), zwei Kurse Bergneustadt und fünf Kurse in Öschebüttel (Auswahl Gen. Franz Osterroth), Tagung mit Wehrmichtsangehörigen in Bonn (Bezirk).

## Die Tätigkeit der Landtagsfraktion

Seit der Neuwahl im Jahre 1954 ist die Sozialdemokratische Partei mit 25 von 69 Abgeordneten im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertreten. Sie befindet sich also in der Minderheit und steht einer Koalition, bestehend aus CDU, BHE und FDP, gegenüber. Die Oppositionsstellung der Fraktion bedeutet nun nicht etwa, daß sie ihre Aufgabe in einem ständigen Negieren erblickte, sondern sie hat bei allen Fragen stets das Interesse des Landes Schleswig-Holstein und seiner Bevölkerung in den Vordergrund gestellt. Die Fraktion hat an allen gesetzgeberischen Arbeiten mitgewirkt und sich nach besten Kräften bemüht, die Gesetze mit ihren Gedankengängen zu durchsetzen. Das ist in vielen Fällen in großem Maße, in anderen Fällen mit weniger Erfolg geschehen. Daraus ergibt sich, daß bei vielen wichtigen Gesetzen die Fraktion ihre Zustimmung gegeben hat. In der Berichtszeit wurden vom Landtag insgesamt 54 Gesetze verabschiedet. Diese Gesetze waren nicht immer von großer Bedeutung, es handelte sich oft um Ausführungsgesetze zu Bundesrahmengesetzen, teils auch um geringe Änderung bestehender Gesetze. Zu den wichtigsten Gesetzen, die seit Januar 1955 im Schleswig-Holsteinischen Landtag verabschiedet wurden, gehören:

Die Gesetze über die Liquidation des Nordwestdeutschen Rundfunks und die Neuordnung des Rundfunks im bisherigen Sendegebiet des NWDR, sowie das Gesetz über den Staatsvertrag über den Norddeutschen Rundfunk. Durch das Ausscheiden des Landes Nordrhein-Westfalen war eine Neuordnung des Rundfunkwesens im norddeutschen Raum notwendig geworden.

Das erste Gesetz zur Neuordnung der Schulfinanzierung sowie das Gesetz über die Schulpflicht wurden ebenfalls verabschiedet. Beide Gesetze sind von großer Wichtigkeit für das gesamte Schulwesen; einerseits war es notwendig, zu einer vorläufigen Ordnung der Schulfinanzierung zu kommen, andererseits war es dringend erforderlich, die Schulpflicht für alle Schularten gesetzlich festzulegen.

Die wichtigsten Gesetze, die jährlich vom Landtag verabschiedet werden müssen, sind: das Haushaltsgesetz und das Gesetz über den Finanzausgleich. Der Steuerverbund mit den Gemeinden ist auf sozialdemokratische Initiative zurückzuführen. Bei den Beratungen der Gesetze, die für die gesamte Entwicklung, besonders aber für den wirtschaftlichen Aufbau Schleswig-Holsteins von ausschlaggebender Bedeutung sind, **hat die Fraktion immer wieder versucht, der Regierung und der Bevölkerung klarzumachen, daß trotz eines gewissen Aufstiegs in Schleswig-Holstein der Abstand zwischen der Lebenshaltung der Bevölkerung in Schleswig-Holstein und dem Bundesdurchschnitt immer größer wird.** Schleswig-Holstein ist auch heute noch gewissermaßen ein Empfänger von Almosen, die vom Bund und von den anderen Ländern bezahlt werden müssen. Der Beweis hierfür wird durch den Länderfinanzausgleich geliefert. Die Finanzzuweisungen sind von 20 % auf 32,5 % des Landeshaushalts gestiegen. Dadurch wird unsere These, daß Schleswig-Holstein auf eigener Wirtschaftsbasis nicht lebensfähig ist, bestätigt. Gleichzeitig beweist die Regierung durch ihre jetzt betriebene Vorgriffspolitik, daß der Etat in Wahrheit unausgeglichen ist. Also wird unsere These von dem konstruktiven Defizit hier bestätigt.

Für die sozialdemokratische Fraktion ist es eines der wichtigsten Ziele, die Wirtschaft Schleswig-Holsteins nicht nur in ihrem bisherigen Umfang zu erhalten, sondern darüber hinaus neue Industrien heranzuziehen, damit ein größerer Anteil der Beschäftigten an der Bevölkerungszahl erreicht wird.

Die Behauptung von der preissteigernden Wirkung der Lohnerhöhungen ist eine Lüge, nachdem der Wirtschaftsaufbau jahrelang über ungewöhnlich hohe Preise finanziert worden ist.

Um sich ein besseres Bild über die wirtschaftliche Situation in den einzelnen Gegenden unseres Land zu verschaffen, hat die Fraktion während der Berichtszeit unter Hinzuziehung von Sachverständigen und von Vertretern der jeweiligen Kreise und Gemeinden in den verschiedensten Teilen unseres Landes ihre Fraktionssitzungen abgehalten. So u. a. an der Westküste in Heide, in Uetersen, Neumünster und Preetz. Außerdem sind die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse in Teilfraktionssitzungen in besonders in Frage kommenden Landesteilen zusammengekommen, um dort mit den Vertretern der einzelnen Körperschaften die Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen und etwaige Abhilfsmaßnahmen zu beraten.

Da nach Auffassung der Fraktion der Ausbau der Wirtschaft in Schleswig-Holstein und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze mit Landesmitteln allein nicht durchzuführen ist, hat sie sowohl bei den Etatberatungen wie auch durch besondere Anträge im Landtag immer wieder von der Regierung gefordert, dafür einzutreten, daß dem Lande Schleswig-Holstein aus Bundesmitteln für diesen Zweck Sonderzuweisungen gegeben werden.

In der Landtagssitzung vom 18. Dezember faßte die Fraktion ihre Bemühungen um besondere Bundeshilfe noch einmal in folgendem Antrag zusammen:

„Die Landesregierung möge beim Bund dahin wirken, daß Länderfinanzausgleich und Bundesinvestitionshilfen durch indirekte Hilfen ergänzt werden. Hierdurch sollen die standortbedingten Nachteile der schleswig-holsteinischen Wirtschaft beseitigt und ihre Wettbewerbsgrundlagen verbessert werden.

Es soll erreicht werden, den Lebensstandard der schleswig-holsteinischen Bevölkerung dem Bundesdurchschnitt entsprechend aus eigener Kraft zu sichern.“

Dieser Antrag wurde vom Landtag angenommen.

Daß die fortwährenden Bemühungen der Fraktion, den unhaltbaren Zustand, in dem sich Schleswig-Holstein gegenüber den übrigen Bundesländern befindet, zu ändern, auch erstmalig bei den anderen Fraktionen Verständnis gefunden hat, geht aus folgender, einstimmig angenommener Entschliebung des Landtages hervor:

„Auch der Haushaltsplan 1956 zeigt trotz Verbesserungen die immer noch erheblichen Unterschiede in der Leistungsfähigkeit und Entwicklung zwischen Schleswig-Holstein und den anderen Ländern.

Der Landtag stellt dabei fest, daß in den letzten Jahren die wirtschaftliche Lage des Landes sich gebessert hat. Dennoch darf nicht außer acht gelassen werden, daß die soziale und wirtschaftliche Lage in manchen Schichten der Bevölkerung noch recht unbefriedigend ist. Um aber in der weiteren Aufwärtsentwicklung der Bundesrepublik dem Land den ihm gebührenden Anteil zu sichern, erfordert die gegenüber den anderen Ländern ungleich schwierigere Ausgangsposition weiterhin besondere Anstrengungen.

Daher bleibt eine wirksame Bundeshilfe in ausreichendem Maße nach wie vor dringend erforderlich.“

Die Verkehrsferne Schleswig-Holsteins von den Grundstoffgebieten erfordert, daß auf diesem Gebiete alles getan wird, um Schiene, Land- und Wasserstraßen so auszubauen, wie es der Verkehr von heute erfordert. Die Fraktion hat daher auch hier alle Anstrengungen gemacht, um den Ausbau des Verkehrsnetzes in Schleswig-Holstein und den Anschluß über Schleswig-Holstein in das Bundesgebiet zu fördern.

Mit großer Sorge sieht die Fraktion die Entwicklung des Wohnungsbaues im Lande Schleswig-Holstein. Durch bundesgesetzliche Regelungen werden die Mittel für den sozialen Wohnungsbau immer knapper, und die Möglichkeiten, den Minderbemittelten Wohnungen zu angemessenen Preisen zu schaffen, immer geringer. Dabei gibt es in Schleswig-Holstein noch Zehntausende von Familien, die in Baracken wohnen, und es sollte eine der dringendsten Aufgaben des Bundes und der Länder sein, diesen Zustand so schnell wie möglich zu beseitigen. Bei den heutigen Mietpreisen ist die Schaffung einer genügenden Anzahl von Wohnungen nur möglich, wenn von Bund oder Land entsprechende Zuschüsse zur Mietverbilligung gegeben werden. Die sozialdemokratische Fraktion hat bei den Haushaltsberatungen und auch sonst während der Legislaturperiode immer wieder beantragt, daß für diesen Zweck genügend Mittel bereitgestellt werden. Um das zu erreichen, hat sie u. a. folgenden Antrag gestellt:

**„Angesichts der Gefahr, daß die Personengruppen mit minderem Einkommen auch in der kommenden Bauperiode kaum in den Besitz einer Neubauwohnung kommen werden, ist folgendes sicherzustellen:**

**1. Von den zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln für den Wohnungsbau sind 75 % für den Bau von Wohnungen für den Bevölkerungskreis mit einem Einkommen bis zu 500,— DM monatlich bereitzustellen. Für die Ehefrau und jedes Kind erhöht sich diese Summe um je 70,— DM im Monat. Nicht das Einkommen, sondern die soziale Dringlichkeit muß bei der Vergabe von Wohnungen ausschlaggebend sein.**

**2. In die Bewilligungsbescheide ist als Auflage aufzunehmen, daß ein angemessener Prozentsatz von Wohnungen für kinderreiche Familien zur Verfügung zu stellen ist.**

**3. Die Miete darf für diesen Personenkreis je nach Ortslage 1,10 DM bis 1,30 DM pro Quadratmeter Wohnfläche nicht übersteigen. Ein Mieterdarlehen darf nicht verlangt werden.**

**4. Der Beschluß soll so lange Gültigkeit haben, bis die Wohnungsnot für diesen Bevölkerungskreis behoben ist.“**

Wie auf dem Gebiet der Wohnungsmieten, hat die Fraktion ihr Augenmerk auch auf die Preissteigerungen im allgemeinen gerichtet und von der Landesregierung gefordert, bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, daß dem Preisanstieg durch gesetzgeberische Maßnahmen Einhalt geboten wird.

Die Behauptung von der preissteigernden Wirkung der Lohnerhöhung ist eine Lüge, nachdem der Wirtschaftsaufbau jahrelang über ungewöhnlich hohe Preise finanziert wurde.

Weitere wichtige Aufgaben der Fraktion sind das gesamte Kultur- und Bildungswesen, das Gesundheitswesen und die Fürsorge für Minderbemittelte.

Dem Schulhausbau und -ausbau und Bau von Turnhallen sowie der Ausstattung der Schulen aller Art galt stets die Aufmerksamkeit der Fraktion, und ihrer Initiative ist es in großem Maße zuzuschreiben, daß auch auf diesem Gebiet Schleswig-Holstein vorangekommen ist. Wie unsere Partei auf der Bundesebene, so hat sich die Fraktion in Schleswig-Holstein bemüht, für die weiterbildenden Schulen die notwendigen Mittel zu fordern. Durch eine Anzahl von Anträgen hat sie u. a. gefordert: ein Gesetz über die Lehrerbildung auf der Grundlage einer dem Universitätsstudium gleichwertigen Ausbildung von sechs Semestern. Zur Förderung der Wissenschaft stellte sie folgenden Antrag:

„1. Die Landesregierung wird gebeten, einen Bedarfsplan zur Förderung der Wissenschaft und Lehre, der wissenschaftlichen Einrichtungen (Universitätsinstitute, technische Lehranstalten usw.) und des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (Stipendien, Studentenwohnheime, Begabtauslese und -förderung usw.) zu erstellen.

In diesen Bedarfsplan sind auch die besonderen Leistungen für die übrigen Ausbildungsstufen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen einschließlich der Berufsfachschulen und Fachschulen) einzubeziehen.

2. Ministerpräsident und Kultusminister mögen dahin wirken, daß

a) für alle Bundesländer gültige Richtlinien für derartige Bedarfspläne festgelegt werden,

b) die Förderungspläne der Länder aufeinander abgestimmt und in einem Bundesförderungsplan vereinigt werden.

3. Der Ministerpräsident möge auf ein Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern für die Durchführung der Förderungspläne hinwirken.“

In weiteren Anträgen wurde der Ausbau der Landesingenieurschule in Kiel und eine Neuordnung der Dozentenbesoldung an Ingenieur- und Bauschulen gefordert.

Als vorläufiges Hauptergebnis der Bemühungen über den Ausbau des gesamten Schulwesens wurde im März d.J. das Gesetz über die Unterhaltung und Verwaltung der öffentlichen Schulen verabschiedet. Dieses Gesetz geht auf die Initiative unserer Fraktion zurück, und in einjähriger Arbeit hat der Ausschuß für Volksbildung unter dem Vorsitz des Genossen Siegel ein Gesetz geschaffen, das als vorbildlich bezeichnet werden kann. Zwar ist es auf manchen Gebieten zu Kompromissen zwischen Opposition und Regierungskoalition gekommen. Trotzdem ist es gelungen, unsere Auffassung weitgehend in dieses für die Erziehung unserer Kinder und für die gesamte Bevölkerung so wichtige Gesetz einzuarbeiten.

Ein Sorgenkind unserer Fraktion ist in den ganzen Jahren die Frage des Krankenhausneubaus. Zwar handelt es sich hierbei um freiwillige Leistungen der Gemeinden. Bei der augenblicklichen Finanzlage derselben und bei dem durch Nazizeit und Krieg entstandenen Nachholbedarf ist jedoch kaum eine Gemeinde in der Lage, das im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung Notwendige auf diesem Gebiete zu leisten. Daher hat die Fraktion wiederholt beantragt, bei der Haushaltsberatung einen bestimmten Betrag als zentralen Krankenhausneubaufonds in den Haushalt einzusetzen. Diese Mittel sollten den Kreisen und Gemeinden zusätzlich beim Bau und Ausbau der Krankenhäuser zur Verfügung gestellt werden. Auch in diesem Jahre hat die Fraktion den Antrag erneut gestellt. Zum ersten Male erscheint in diesem Haushalt ein Betrag von 1,5 Millionen DM als zentraler Krankenhausaufonds.

„Beim Einzelplan 04 Kapitel 15 wird ein Titel 67 mit der Zweckbestimmung ‚Zentraler Krankenhausaufonds‘ und einem Ansatz von 5 000 000 DM geschaffen.

Der Titel erhält folgende Erläuterung:

„Die Mittel finden Verwendung als Zuschüsse zum Bau und Ausbau von Krankenhäusern.“

Auf dem Gebiete des Fürsorgewesens ist das Land nur am Rande zuständig, da es sich hier um bundesgesetzliche Regelungen handelt. Das Land kann jedoch in besonderen Fällen in Form von Winterbeihilfen, Weihnachtsbeihilfen zusätzlich etwas tun, und es ist in jedem Jahre gelungen, derartige Sonderbeihilfen für den großen Kreis der wirklich Minderbemittelten durchzusetzen.

Besonders hervorzuheben ist noch das Gesetz über die Bewährungshelfer, das auf Grund des Jugendwohlfahrtsgesetzes verabschiedet werden mußte. Auch hier hat die Fraktion sich bemüht, unsere Auffassung über die Frage des Jugendschutzes in dem Gesetz zur Geltung zu bringen.

Das vom Landtag verabschiedete Beamtenengesetz für das Land Schleswig-Holstein, an dem unsere Fraktion im Einvernehmen mit den Gewerkschaften mitarbeitete, fand deren volle Zustimmung.

Das zweite Gesetz über die **Rechtsverhältnisse des Ministerpräsidenten und der Landesminister** führte zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Bei aller Anerkennung des Grundsatzes, daß selbstverständlich die Minister einen Anspruch auf angemessene Bezahlung und u. U. auch Versorgung haben, konnte die Fraktion selbst dem in den Ausschüssen umgearbeiteten Entwurf der Landesregierung ihre Zustimmung nicht geben. Der Fraktionsvorsitzende wies in seiner Erklärung bei der ersten Lesung auf die Vergangenheit hin, in der seinerzeit, als noch Sozialdemokraten Minister waren, in der gehässigsten Weise gegen die Gehälter der Minister, die damals weit über die Hälfte niedriger waren als heute, gehetzt wurde. Die Fraktion, so erklärte er, müsse es den Regierungsparteien überlassen, mit diesem Gesetz allein fertig zu werden.

Der Entwicklung im Grenzgebiet während der Berichtszeit muß eine kurze Betrachtung gewidmet werden. Bekanntlich war durch das schleswig-holsteinische Landeswahlgesetz die Fünf-Prozent-Klausel auch für die dänische Minderheit gültig. Das hatte zur Folge, da sie bei der Wahl 1954 die Fünf-Prozent-Grenze nicht erreichte, daß die dänische Minderheit, die bisher mit vier Abgeordneten im Landtag vertreten war, nun trotz 42 000 für sie abgegebenen Stimmen keine Vertretung mehr hatte. Das führte zu einer erheblichen Beunruhigung in den Kreisen der dänischen Minderheit. Unsere Fraktion vertrat die Auffassung, daß hier eine Lösung, die den berechtigten Interessen der dänischen Minderheit entgegenkam, gefunden werden mußte. Die Fraktion bemühte sich um eine Lösung, die es ermöglichte, die dänische Minderheit in diesem Landtag wenigstens bei den Fragen, die die Minderheit betreffen, anzuhören. Verfassungsrechtliche Bedenken verhinderten es, Vertreter mit Stimmrecht hinzuzuziehen. Inzwischen hatten Verhandlungen in Kopenhagen und Bonn über Grenzfragen zu einem guten Ergebnis geführt.

Der Fraktionsvorsitzende unterbreitete daher den Vorschlag, einen Landtagsausschuß zu wählen, der sich mit den Grenzfragen zu beschäftigen habe unter Hinzuwahl von zwei Vertretern der dänischen Minderheit. Dieser Ausschuß sollte alle Fragen des Grenzgebietes und der dänischen Minderheit, ob wirtschafts-, sozial- und schulpolitischer Art, gemeinsam behandeln und dem Plenum Vorschläge über die Art der Durchführung machen. Nach längeren Verhandlungen und nachdem das Landtagswahlgesetz für künftige Wahlen dahingehend geändert war, daß die Fünf-Prozent-Klausel für nationale Minderheiten nicht angewandt würde, erklärten sich die Vertreter der dänischen Minderheit bereit, diesem Vorschlag zuzustimmen, nachdem sie einen Vorschlag des Ministerpräsidenten, einen Beirat zu bilden, abgelehnt hatten. Die Fraktion unterbreitete diesen Vorschlag dem Ministerpräsidenten und den übrigen Fraktionen. Man einigte sich, und so wurde durch den Landtag diese in ihren Auswirkungen sonst auch für Nordschleswig so außerordentlich wichtige Frage zur Zufriedenheit aller in Frage Kommenden gelöst.